

September 2015 · Ausgabe Nr. 23

# Kofl Kurier



Foto: Jakob Klocker

## Förderung Heizgeräte

Veraltete und falsch betriebene Holzöfen tragen wesentlich zur Schadstoffbelastung in Tirol bei. Das Land Tirol fördert deswegen seit 1. Jänner 2015 den Austausch alter Raumheizgeräte mit bis zu € 1.500,-- (S. 11).

## Hund und Herrl

Herr Dieter Peuckert, ein gebürtiger Berliner, ist Hundeführer bei der Tiroler Bergwacht. In einem mit ihm geführten Interview werden die umfangreichen Aufgabengebiete der Tiroler Bergwacht beleuchtet (S. 14 + 15).

## Kindergartenarbeit ...

... einfach erklärt. Kindergartenleiterin Sabine Hopfgartner gibt Einblicke in Theorie und Praxis der Arbeit im Kindergarten Tristach und erläutert dazu kurz zusammengefasst das Profil des Kindergartens (S. 16).

## Müll-Ganga

Die Bezirkslandjugend Osttirol und der AWV Osttirol wollen das Thema Littering mit einem aktionistischen Projekt in den Köpfen der Menschen (sowohl Einheimischen als auch Urlaubern) verankern (S. 8 + 23).

# Liebe Tristacherinnen und Tristacher!

Ich begrüße Sie ganz herzlich zur Herbstausgabe unseres Koflkuriers und wünsche Ihnen hiermit eine abwechslungsreiche, interessante Lektüre.

Ein traumhafter Sommer mit vielen Badetagen und herrlichem Bergwetter liegt nun hinter uns. Auch die Landwirtschaft kann sich heuer aufgrund der ausreichenden Niederschläge während der Hitzeperiode über eine reiche Ernte freuen. Eine Reihe von sehr gut organisierten und gelungenen Festen, wie beispielsweise das Back to Boccia Turnier am Sportplatz, der „fast zu heiße“ Feuerwehrfrühschoppen, der Kirchtag und der Frühschoppen am Schutzengelssonntag mit dem 20-Jahr-Jubiläum des Gemeindezentrums lassen uns gerne an den schönen Sommer zurückdenken. Danke an alle, die zum guten Gelingen beigetragen haben.

Vorsorglich haben wir, wegen des geschlossenen Freibads in Lienz und dem damit erwarteten „Ansturm“ auf das Strandbad am Tristacher See, eine kürzlich erworbene Grünfläche östlich des Sportplatzes, als zusätzliche Parkfläche adaptiert. Letztlich hat sich gezeigt, dass die ausgewiesene Parkfläche nicht als Parkplatz benötigt wurde, aber gute Dienste als Baustellenlager für den 2. Bauabschnitt Kanal Bad Jungbrunn geleistet hat. Damit ist der letzte noch fehlende Kanalstrang unseres Dorfes fertig errichtet und Tristach kanaltechnisch voll erschlossen. Mein Dank für die klaglose Abwicklung der Erdbauarbeiten gilt vor allem der bauausführenden Firma Empl Bau sowie den betroffenen Grundstücksanrainern. Gleichzeitig wurde in der Kanaltrasse eine Lichtwellenleiter Leerverrohrung mitverlegt.

Die Sanierung des Gemeindezentrums ist mittlerweile weiter fortgeschritten. Im Jahr 2014 und 2015 wurden bisher ca. 250.000 Euro investiert. Etwa 45.000 Euro sind noch vorgesehen für

Innenmalerarbeiten, Sanierung der Technik sowie neue Vorhänge im großen Saal und diverse kleinere Sanierungen und Reparaturen. Damit ist unser Gemeindezentrum wieder zukunftsfit und gut gerüstet für die nächsten Veranstaltungen.

Nach den notwendigen vermessungstechnischen Arbeiten konnte im Sommer auch der Kaufvertrag über Flächen im Ausmaß von ca. 2.000 m<sup>2</sup>, für die zukünftige Erweiterung des Ortsfriedhofes, unterzeichnet werden. Die angekaufte Fläche liegt direkt südlich angrenzend an den bestehenden Friedhof. Für die kooperative und partnerschaftliche Abwicklung dieses Grundankaufes bedanke ich mich ganz herzlich bei allen handelnden Personen.

Seit Anfang September erstrahlt unsere Aufbahrungshalle in neuem Glanz. Das sehr schöne Schindeldach wurde in fachmännisch perfekter Arbeit durch Walter Perfler (Fa. Pondorfer) aus Amlach erneuert. Mit der Installation einer indirekten Beleuchtung am Kreuz der Urnenwand und der Pflasterung des entsprechenden Vorplatzes mit Granitwürfel ist nun auch dieses Projekt fertig gestellt und fügt sich aus meiner Sicht recht gut in die bestehende Friedhofsarchitektur ein.

Mit der für 16. September festgesetzten mündlichen UVP-Verhandlung, erfolgt die umfassende, zusammenschauende Prüfung, ob das eingereichte Projekt zur Erweiterung des Golfplatzes von derzeit 27 auf hinkünftig 36 Loch, umweltverträglich ist und dementsprechend errichtet werden kann. Nach derzeitigem Wissensstand liegen keine Ausschließungsgründe für eine Bewilligung vor, diese Verfahren sind jedoch insgesamt so komplex, dass sich das endgültige Ergebnis wohl erst im Laufe des Herbstes abzeichnen wird. Im Vorfeld zur Verhandlung wurden durch den Golfplatzbetreiber im Rahmen der sogenannten Umweltverträglichkeitserklärung etwa 20 Einzelgutachten erstellt, welche dann von den jeweiligen Amtssachverständigen des Landes Tirol einer



genauen Analyse unterzogen wurden.

Sehr erfreulich ist, dass nach gemeinsamen Gesprächen mit den Gemeinden Amlach, Gaimberg, Lienz und Thurn, die seit Jahren gewünschte Einführung eines öffentlichen Personennahverkehrs im Talboden möglich ist. Unsere Gemeinde wird,

mit Start im Herbst 2016, tagsüber stündlich, in den Hauptverkehrszeiten am Morgen, zu Mittag und am späten Nachmittag halbstündlich, mit dem Bus an Lienz angebunden sein. Der Schul-, Ski- und Bäderbus wird in das neue Fahrplansystem integriert. Eine Einzelfahrt für Erwachsene wird 2 Euro kosten, das Tagesticket 4 Euro. Die im Verkehrsverbund Tirol üblichen Ermäßigungen gelten auch für unseren Bereich. Dankend möchte ich die sehr kooperative Arbeit mit dem Verkehrsverbund Tirol erwähnen, wo versucht wurde, auf die Wünsche der einzelnen Gemeinden bestmöglich einzugehen und einen möglichst attraktiven Fahrplan zu gestalten.

Derzeit sind wir in der Gemeinde bereits wieder damit beschäftigt, die Projekte und Investitionen für das kommende Jahr zu besprechen und den dementsprechenden Budgetrahmen dafür bereit zu stellen. Absehbar ist derzeit, dass im kommenden Jahr keine größeren Bauvorhaben in der Gemeinde anstehen, während im privaten Hausbau nach wie vor recht aktiv investiert und saniert wird.

In unserer Volksschule und im Kindergarten ist nach den Sommerferien bereits reges Leben eingeleitet. Den Kindern wünsche ich eine abwechslungsreiche, spannende Zeit und unseren PädagogInnen ein gedeihliches Wirken zum Wohle unserer Jugend. Ihnen allen einen erfrischenden, farbenprächtigen Herbst, verbunden mit viel Unternehmungslust und Gesundheit!

Herzlichst, Ihr

Markus Einhauer, Bürgermeister

## Bürgermeister-Sprechstunden:

Montag: 18:00 – 19:30 Uhr  
Mittwoch: 09:00 – 11:30 Uhr

Um telef. Voranmeldung im Gemeindeamt Tristach wird gebeten (Tel.-Nr.: 04852/63700).



# „Bericht aus der Gemeindestube“

Beschlüsse der letzten Sitzungen des Gemeinderates Tristach

## Sitzung vom 02.07.2015

Der Gemeinderat hat Beratungen über die Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes (ÖROK) geführt, wobei auf bestimmte Orts- bzw. Siedlungsbereiche näher eingegangen wurde. Es wurde einstimmig beschlossen, das ÖROK wie eingehend vorge tragen, erläutert und debattiert, an die einzelnen Fachabteilungen zur Stellungnahme weiterzuleiten.

Ein Antrag auf Erlassung eines Bebauungsplanes für den Bereich der Gst. Gp. 16/3, 16/4, 16/5 und 16/6, alle KG Tristach, wurde nach ausführlicher Beratung und Diskussion abgelehnt [Ergebnis der geheimen Abstimmung: 6 Stimmen dafür, 6 dagegen (davon 1 leerer Stimmzettel, welcher als Stimmenthaltung und somit Ablehnung gilt); bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag gem. § 45 (2) TGO als abgelehnt].

Der Gemeinderat hat einstimmig die ersatzlose Aufhebung des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Grundstücke Gp. 652/2 und Gp. 654/4, beide KG Tristach, beschlossen (Bereich Wohnhaus Griesweg 31, 9907 Tristach - Aichner Marco und Andreas).

Für das Projekt „Sanierung Gemeindezentrum Tristach“ wurde mit einstimmigem Beschluss für das Jahr 2015 zusätzlich einen Betrag in Höhe von € 50.000,-- für folgende Investitionen zur Verfügung gestellt: Sanierung Vordach, Malerarbeiten (inkl. gr. Saal), Sanierung Bühnenboden, Abtrennung Technik/Regie, Technik (Mikro, Mischpult, Boxen, Licht) und Vorhänge. Die Bedeckung hierfür ist vorgesehen wie folgt: a) Zusätzliche Bedarfszuweisung des Landes in Höhe von € 20.000,--; b) € 20.000,-- Einsparung beim Straßenbau; c) Voraussichtliche Mehreinnahmen bei den Abgabenertragsanteilen € 10.000,--.

Der Gemeinderat hat je einstimmig beschlossen: a) Der Gemeinderat Tristach spricht sich für die Umsetzung der Errichtung der Datenhauptleitungen, sogenannten Backbones, im Gemeindegebiet Tristach als Kooperationsprojekt aller 15 Gemeinden des Planungsverbandes 36 aus und unterstützt damit das Konzept einer gemeindeübergreifenden Versorgung mit schnellem Internet. Die Gesamtkosten für die Errichtung der Datenhauptleitung belaufen sich auf € 2.133.000,-- netto. Die Umsetzung des Projektes soll laut Förderrichtlinien des Landes Tirol in den Jahren 2015 bis 2017 erfolgen. Nach Abzug der Landesförderung in Höhe von € 1.600.000,-- verbleiben dem Planungsverband 36 noch aufzubringende Eigenmittel von € 533.000,-- netto. Der Eigenmittelanteil für die Gemeinde Tristach beläuft sich laut dem nach Gemeindegröße gestaffelten Schlüssel auf € 41.000,-- netto. Dieser ist in drei gleichen Jahresraten in den Jahren 2015 bis 2017 an den Planungsverband 36 als Projektträger für die Errichtung der Datenhauptleitungen zu leisten. Die Jahresrate der Eigenmittel beträgt für die Gemeinde Tristach damit € 13.666,67 netto; b) Als Gegenleistung

für die Nutzung der Datenhauptleitungen und zur Deckung der Betriebskosten (v.a. von Instandhaltung und Wartung) leistet die Gemeinde Tristach einen Jahresbeitrag von derzeit € 394,68 netto, an den Planungsverband 36; c) Der Gemeinderat nimmt den Landeszuschuss für die Errichtung der Datenhauptleitungen laut vorliegender Zusage (Amt der Tiroler Landesregierung) in Höhe von € 1.600.000,--, was einer Nettoförderquote von 75 % entspricht, zur Kenntnis; d) Die Arbeiten zur Erstellung der Datenhauptleitungen erfolgen in den Jahren 2015 bis 2017.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, das mit 24.06.2015 datierte Angebot der Fa. Swietelsky, Baugesellschaft m.b.H., 9900 Lienz, anzunehmen, wonach im gegebenen Fall LWL-Leerverrohrungen im Zuge der Verlegung von TIWAG- bzw. TINETZ-Kabeln zu folgenden Preisen (exkl. MwSt.) mitverlegt werden sollen: Verlegung PE-LWL-Rohr bis 50 mm DM: € 2,20/lfm; Verlegung PE-LWL-Mehrfach-Rohr: € 3,20/lfm; Betten mit Sand: € 3,50/lfm; Decken mit Kunststoffplatten: € 0,60/lfm; Verlegen Warnband: € 0,15/lfm.

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, die Schlägerungsarbeiten für ca. 430 fm Gemeindeholz an den Bestbieter einer diesbezügl. durchgeführten Ausschreibung, die Fa. Suntinger, 9842 Mörttschach, zu einem fm-Preis von € 20,80 netto (€ 23,30 brutto – inkl. 12 % MwSt.) zu vergeben. Bei ca. 430 fm ergeben sich somit voraussichtliche Schlägerungskosten in Höhe von € 10.017,28 inkl. 12 % MwSt.

Der Gemeinderat kam überein, dass bis auf weiteres bei der Vergabe von Holzschlägerungsarbeiten bis zu einer Preisdifferenz von max. 3 % jedenfalls dem ortsansässigen Unternehmer Guggenberger-Lugger Hermann, Dorfstraße 38a, 9907 Tristach, der Zuschlag erteilt werden soll (die Agrargemeinschaft Tristach wendet dieselbe Regelung an).

Der Gemeinderat hat den Bürgermeister mit dem Gemeindegewaldaufseher ermächtigt, das Gemeindeholz 2015 ►

## Die Pfarre im Internet

Die Pfarre Tristach gibt's jetzt bei facebook. Einfach die Adresse [www.facebook.com/PfarreTristach](http://www.facebook.com/PfarreTristach) eingeben und schon stehen die aktuellsten Infos, Debatten und Bilder der Pfarre zum Anschauen und Mitmachen zur Verfügung. Wir freuen uns auf einen Besuch und einen regen Austausch. Und viele „Gefällt mir“ Klicks.



Auf der Homepage der Gemeinde Tristach stehen auf einer Unterseite ([www.tristach.gv.at/gemeindeleben/pfarrgemeinde](http://www.tristach.gv.at/gemeindeleben/pfarrgemeinde), oder Kurz-URL: <http://tinyurl.com/pfarre>) unsere Basisinformationen zur Verfügung, der Pfarrbrief, die Gottesdienstordnung und Ministranteneinteilung, ... während auf facebook der Platz für aktuelle Meldungen, Diskussionen, Bilder etc. ist.

Roland Hofbauer, Pfarrkurator

an den Bestbieter lt. Ergebnis einer diesbezüglichen Ausschreibung zu verkaufen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Arbeiten zur Forstwegsanierung (primär „Maisweg“) an den Bestbieter einer diesbezügl. durchgeführten Ausschreibung, die Fa. Dietrich, 9906 Lavant, um € 4.581,11 (skontobereinigt) bzw. lt. den Preisen des diesbezügl. Regieangebotes vom 12.05.2015 zu vergeben. Dabei hat der GWA darauf zu achten, dass der 2015 für diesen Zweck budgetierte Betrag in Höhe von € 5.000,-- nicht überschritten wird.

Anlässlich der Entscheidung zum Verkauf der Bundesanteile an der Kommunalkredit Austria AG hat der Gemeinderat Tristach mit einstimmigem Beschluss eine Resolution „KPC (Kommunalkredit Public Consulting)“ an die Österreichische Bundesregierung gerichtet. Die KPC stand bis vor Kurzem zu 100 % in österreichischem Eigentum. Durch den Verkauf der Kommunalkredit Austria AG, deren 90 % Tochter die KPC ist, an ausländische Fonds verlieren Österreich, seine Gemein-

den und Kunden ihren bisherigen verantwortungsvollen Eigentümer. Es bestehen Bedenken, dass die neuen Eigentümer a) geeignete Partner der Republik Österreich sind, um ihnen so wichtige Aufgaben wie etwa im Bereich Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft zu übertragen; b) beabsichtigen, die 1,9 Mrd. € österreichisches Steuergeld im öffentlichen Interesse zu verwalten; c) ein nachhaltiges Geschäftsmodell mit der KPC im Sinne der österreichischen Gemeinden verfolgen; d) auf die vertraulichen Daten aller Gemeinden (Kommunalnet und KPC) Zugriff haben. Die Österreichische Bundesregierung wird in dieser Resolution aufgefordert, geeignete Maßnahmen zu treffen, dass a) die KPC weiterhin ein zuverlässiger Partner der öffentlichen Hand bleibt; b) die Eigentümer sich der Verantwortung für die Gemeinden bewusst sind und vor dem endgültigen Verkauf alle Vorsorgen getroffen werden, die eine Zerschlagung bzw. Verwertung der KPC zum Nachteil der Gemeinden verhindern; c) kommunale Kredite nicht ins Ausland verschleudert oder die Konditionen verschlechtert werden und d) die oben angeführten Beden-

ken vollständig ausgeräumt werden.

Der Gemeinderat hat einstimmig folgende Gebühren für die Urnennischen beschlossen: Einmalgebühr (bei Erstbelegung) € 900,-- und laufende 10-Jahres-Benützungsg Gebühr € 300,-- und zwar einheitlich für Vierer- und Doppelnischen. Die Beschriftung der Urnentafeln erfolgt mit Klebefolie, silber-metallic (Kosten: ca. € 50,--); dabei besteht ein gewisser Gestaltungsspielraum für die Urnenbesitzer. Für ein sonst möglichst einheitliches Erscheinungsbild werden Schriftgröße und –art gemeindeseits vorgegeben.

Der Gemeinderat hat über einen von Kraler Roman ausgearbeiteten, möglichen Programmablauf (Grobkonzept) im Zusammenhang mit einer vom 04. oder 05.09. bis 06.09.2015 geplanten Feierlichkeit aus Anlass „20 Jahre Gemeindezentrum Tristach“ beraten. Das erste Grobkonzept sieht u.a. vor: Gemeinsames Abendessen der Obleute der örtlichen Vereine/Institutionen (Dank der Gemeinde an die ehrenamtlich Tätigen) | Konzert im Innenhof des Gemeindezentrums | 4 Plätze rund ums Gemeindezentrum ▶

# Halbtages-Ausflugsfahrten

September und Oktober 2015

## Besuch des Heilkräutergartens Irschen und Führung im Barbara Heilklimastollen in Dellach/Drautal

**Dienstag, 29. Sept. 2015**

Abfahrt um 13:30 Uhr Gemeindeamt - Rückkehr ca. 18:00 Uhr.  
Anmeldung im Gemeindeamt (Tel.: 04852/63700) bis Do., 24. Sept. 2015.  
Fahrkosten: € 15,-- bis € 19,-- (je nach Teilnehmerzahl).  
Führung Kräutergarten und Heilklimastollen: € 8,--  
**(Bitte feste Schuhe, Jacke, evt. auch Kopfbedeckung für den Heilklimastollen mitnehmen).**  
Anschließend Einkehrmöglichkeit.

## Villgrater Natur Haus

**Dienstag, 27. Okt. 2015**

Abfahrt um 13:30 Uhr Gemeindeamt - Rückkehr ca. 18:00-18:30 Uhr.  
Anmeldung im Gemeindeamt (Tel.: 04852/63700) bis Do., 22. Okt. 2015.  
Fahrkosten: € 13,-- bis € 18,-- (je nach Teilnehmerzahl).  
Führung und Verkostung: € 5,--.  
Anschließend Einkehrmöglichkeit.

**Auf reges Interesse und zahlreiche Teilnahme freuen sich Franz Gruber und Lydia Unterluggauer.**



werden bespielt | Aufstellen von 6-8 Holzhütten, betreut/betrieben von versch. örtlichen Vereinen/Institutionen (dort Ausschank von Getränken; jede(r) Verein/Institution leistet auch einen kulinarischen Beitrag) | „Kranzlsingen“ | Messe im Innenhof des Gemeindezentrums am So., 06.09.2015 | anschl. Prozession und Fröhschoppen.

Für die Kindergartenpädagogin Frau Yvonne Wurnitsch (Karenzvertretung von Nicola Edlinger) und die Kindergarten-Assistenzkraft Frau Veronika von Veh-Thalmeier wurden für das kommende Kindergartenjahr 2015/16 neue Dienstverträge zu den Bedingungen wie gehabt einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat gem. § 11 (5) der Tiroler Gemeindeordnung (TGO) 2001 einstimmig beschlossen, dass der Verein „Kameradschaft Tristach-Amlach-Lavant“, vertreten durch Obmann Thomas Klocker, Lavanter Straße 51/2, 9907 Tristach, das Tristacher Gemeindewappen bis auf weiteres durch Aufnähen auf den linken Ärmel der Vereinsuniformen führen bzw. verwenden darf. Gleichzeitig wurde einstimmig beschlossen, dass die in diesem Zusammenhang fällige Gemeindeverwaltungsabgabe gem. Abschnitt V. „Sonstige Angelegenheiten“, Ziffer 48 der Gemeinde-Verwaltungsabgabenverordnung 2007 – GVAV, LGBl. Nr. 31/2007, in Höhe von € 1.100,-- nicht vorgeschrieben bzw. als Subvention erlassen wird.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dem Katholischen Familienverband, Zweigstelle Tristach, eine finanzielle Subvention im Gesamtbetrag von € 800,-- (2014 und 2015 je € 400,--) zu gewähren.

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, an den Österreichischen Bergrettungsdienst, Ortstelle Lienz, für das Jahr 2015 einen Pro-Kopf-Beitrag in Höhe von € 0,60 auf Basis des dzt. Einwohnerstandes zu leisten. Bei dzt. 1.407 gemeldeten Tristacher Hauptwohnsitzen ergibt sich somit für heuer eine finanzielle Unterstützung im Betrag von € 844,20.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Kosten für diverse Anschaffungen für den Tristacher Jugendtreff im Gesamtbetrag von € 933,40 aus Gemeindemitteln zu übernehmen.

Es handelt sich um ein Whiteboard (€ 433,40) und einen gebrauchten Gewerbe-Tischfußballtisch (ca. € 400,-- bis € 500,--).

Der Gemeinderat hat die Gewährung eines Baukostenzuschusses in Höhe von € 113,20 einstimmig beschlossen.

Dem Ansuchen um Anschluss der Gp. 690, KG Tristach, an die Gemeindeführungswasserleitung wurde mit einstimmigem Beschluss stattgegeben. Antragstellerin ist Frau Ortner-Trebo Simone, wh. 9907 Tristach, Lavanter Straße 4. Auf genannter Parzelle soll demnächst mit der Errichtung eines Einfamilienwohnhauses samt Pkw-Garage begonnen werden.

Gem. vorliegendem Ansuchen hat der Gemeinderat für das Jungscharlager 2015 eine pauschale finanzielle Subvention in Höhe von € 700,-- einstimmig beschlossen. Das Jungschar-Ferienlager führt heuer vom 17. - 21. August an den Faaker See, in das Kinder- und Jugenderlebnishotel Drobollach.

Die Ausschüttung einer finanziellen Förderung in Höhe von € 5.000,-- an den Sportverein Dobernik Tristach wurde einstimmig beschlossen. Genannte Summe ist ein Kostenbeitrag der Gemeinde zu diversen, vom Sportverein heuer realisierten, nachstehenden Vorhaben (Gesamtkosten bis dato rund € 11.000,--): Sanierung Fußball-Hauptfeld und Trainingsfeld Marxer-Aue, Anschaffung Rasentraktor (Mulchmäher) und Verlegung eines Rollrasens.

### Sitzung vom 10.09.2015

Im Zusammenhang mit dem lfd. Z-Verfahren müssen an der Nordwestgrenze des Golfplatzerweiterungsprojektes vier kleine Teilstücke zusätzlich als „Sonderfläche Sportanlage Golfplatz“ gewidmet werden. Da diese Arrondierungswidmung zum jetzigen Zeitpunkt jedoch das dzt. laufende UPV-Verfahren des Golfplatzerweiterungsprojektes verzögern könnte, soll die ggst. Umwidmung erst nach Abschluss des gen. UVP-Verfahrens beschlossen werden.

Mit mehrheitl. Beschluss hat der Gemeinderat seine Zustimmung zur Durchführung der in der Vermessungsurkunde des DI Rohracher, vom 07.9.2015, GZl. 9499/2014(C) ausgewiesenen Grundstücksgrenzänderungen erteilt. ►



Die Erwachsenenenschule Tristach bietet auch heuer wieder folgende wöchentliche Kurse im **Turnsaal** der **Volksschule Tristach** an:

**LINE DANCE** ab Di., 29. Sept. 2015, jeweils um 18:00 Uhr. Kursleitung: Frau Maria Zlöbl.

**FRAUEN-TURNEN** ab Di., 29. Sept. 2015, jeweils um 19:30 Uhr. Kursleitung: Frau Maria Zlöbl.

**SENIOREN-TURNEN** ab Mi., 30. Sept. 2015, jeweils um 17:30 Uhr. Kursleitung: Frau Petra Bundschuh.

#### Anmeldung bei Kursbeginn!

Viel Freude an der Bewegung in netter Gemeinschaft wünschen wieder Susanne und Franz.

Die Erwachsenenenschule Tristach und der PGR Tristach organisieren auch heuer wieder den **Advent-Kaffee** mit **Keksverkauf** und **Spendenaktion**.

Herzlich bitten wir wieder alle, an der traditionellen Spendenaktion am 6. Dez. 2015 teilzunehmen.

Von den eingegangenen Spendengeldern konnte auch im heurigen Jahr wieder zwei Tristachern geholfen werden:

Eine Familie erhielt eine Spende von € 2.000,--, und eine weitere Familie konnte mit einer Spende von € 4.000,-- unterstützt werden.

**Nochmals  
HERZLICHEN DANK  
allen Spendern!**

Für den Grundankauf zur Friedhofserweiterung hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, im Bedarfsfall ein Darlehen in Höhe von € 65.000,- vom Bestbieter einer diesbezüglichen durchgeführten Finanzierungsschreibung, der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, aufzunehmen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, den zum Haus Lavanter Str. 93, 9907 Tristach, führenden Stichweg (Gesamtfläche: ca. 165 m<sup>2</sup>) unentgeltlich in das öffentliche Wegenetz der Gemeinde Tristach zu übernehmen. Die Kosten der Vermessung und Verbüchierung gehen zu Lasten der Gemeinde.

Nach gemeinsamen Gesprächen mit den Gemeinden Amlach, Gaimberg, Lienz und Thurn, ist die seit Jahren gewünschte Einführung eines öffentlichen Personennahverkehrs im Talboden nun möglich. Unsere Gemeinde wird, mit Start im Herbst 2016 tagsüber stündlich, in den Hauptverkehrszeiten am Morgen, zu Mittag und am späten Nachmittag halbstündlich, mit dem Bus an Lienz angebunden sein. Der Schul-, Ski- und Bäderbus wird in das neue Fahrplansystem integriert. Eine Einzelfahrt für Erwachsene wird € 2,- kosten, das Tagesticket € 4,-. Die im Verkehrsverbund Tirol üblichen Ermäßigungen gelten auch für unseren Bereich. Der Bürgermeister hat die gute Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund Tirol (VVT) besonders herausgestrichen. Der VVT ist auf die Wünsche der einzelnen Gemeinden bestmöglich eingegangen und hat versucht, einen möglichst attraktiven Fahrplan zu gestalten. Die jährliche Kostenbelastung für die Gemeinde Tristach beläuft sich auf ca. € 21.000,-. Der Gemeinderat hat die Einführung des in Frage stehenden Regionalbusses einhellig begrüßt und den einstimmigen Grundsatzbeschluss für eine diesbezügliche Kostenbeteiligung gefasst.

Herr Dr. Franz Maria Ladstätter hat den Mietvertrag betr. die Arztpraxis im Nordtrakt des GZ Tristach mit Schreiben vom 19.08.2015 gekündigt. Er verlegt seine Praxis nach Lienz. Im Mietvertrag ist ein Kündigungstermin jew. zum 01.01. eines jeden Jahres mit 3-monatiger Kündigungsfrist verankert. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, auf die Miete für Dez. 2015 zu verzichten. Weiters hat der Gemeinderat Beratungen

über die mögliche weitere Verwendung der in Frage stehenden Räumlichkeiten geführt. Nach Möglichkeit soll wieder ein Arzt als Mieter gefunden werden. Ggf. muss ein Treppenlift im Stiegenhaus des Nordtraktes installiert werden.

Der Gemeinderat hat den Grundsatzbeschluss gefasst, dass für den Jugendtreff Tristach ein Verein gegründet werden soll. Als Verein kann der Jugendtreff beim Land um finanzielle Mittel ansuchen, um z.B. Aufwandspauschalen an das Betreuungsteam auszuzahlen.

Der Gemeinderat hat über mögliche Gemeindeprojekte 2016 beraten. Bedarfszuweisungsansuchen sind sich auf prioritäre Infrastruktur (Kanal, Wasser, Straßenerweiterung bzw. -sanierung) beschränken. Für nächstes Jahr sind keine Gemeindebauprojekte oder größeren Anschaffungen geplant.

Der Gemeinderat hat eine Resolution zum „Thema Steuergerechtigkeit beim Finanzausgleich“ mehrheitlich beschlossen. Im Jahr 2015 werden rd. 33,7 Mrd. € vom Bund an Länder und Gemeinden fließen. Die weitere Verteilung erfolgt nach unterschiedlichen Kriterien: länderweise nach der Einwohnerzahl, bei den Gemeinden jedoch überwiegend nach dem „abgestuften Bevölkerungsschlüssel“. Das bedeutet, dass „der Wert“ eines Bürgers von der Größe seiner Heimatgemeinde abhängt, größere Gemeinden bevorzugt und kleinere Gemeinden benachteiligt werden. Die ggst. Resolution hat im Wesentlichen das Umschwenken von einem ungerechten und nicht mehr zeitgemäßen System der Steuermittelverteilung in Richtung Aufgabenorientierung zum Inhalt.

Der Antrag einer Wohnbaugesellschaft auf Gewährung eines finanziellen Zuschusses zum WA-Projekt „Mutschlechnerweg“ auf Gp. 1791, KG Tristach, wurde einstimmig abgelehnt. Es sind hierfür heuer keine Mittel budgetiert, auch andere Gemeinden im Bezirk gewähren keine derartigen Zuschüsse.

Ein Ansuchen der „Schulwerkstatt Osttirol“ um finanzielle Unterstützung (€ 100,-/Mt.) wurde im Gemeinderat eingehend diskutiert. Der Gemeinderat hat sich für einen Pro-Kopf-Beitrag ausgesprochen. Mit der ggst. Angelegenheit soll der Planungsverband 36 „Lienz und

Umgebung“ befasst werden. Der tatsächliche lfd. mtl. Finanzbedarf der „Schulwerkstatt“ soll erhoben und ausgehend davon ein Modell für eine Kopfquotenregelung ausgearbeitet werden.

Der MK Tristach wurde für 2015 eine finanzielle Subvention in Höhe von € 3.000,- gewährt (einstimmig).

Dem Ansuchen um Anschluss der Gp. 1791, KG Tristach, an das Gemeindefeuertrinkwasserleitungsnetz wurde mit einstimmigem Beschluss stattgegeben.

Der Gemeinderat hat die Gewährung von Baukostenzuschüssen im Gesamtbetrag von € 1.828,86 an zwei Antragstellerinnen einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat den vom Obmann des Überprüfungsausschusses vorgetragene Bericht über die am 13.07.2015 für den Zeitraum 01.04.2015 bis 30.06.2015 durchgeführte Kassenprüfung einhellig zur Kenntnis genommen. Der Vergleich der einzelnen Buchungen im Journal mit den Zahlungsbelegen und die dabei vorgenommene Prüfung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Buchungen und der Belege ergab keine Mängel. Weiters hat der Gemeinderat die im Rahmen dieser Kassenprüfung festgestellten Überschreitungen im Gesamtbetrag von € 585,80 sowie die diesbezügliche Bedeckung aus Mehreinnahmen bei diversen Haushaltspositionen einstimmig beschlossen.

### Impressum:

**Auflage:** 700 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einbauer, E-Mail: buergermeister@tristach.at, Tel. 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, Franz Zoier, Mag. Georg Neudert. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Tel. 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloebel.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Tel. 0664/3263515, E-Mail: georg.neudert@cebs.at. Sämtliche Fotos beige gestellt, soweit nicht anders angeführt.

### Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1. Dezember 2015

Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Koflkuriers Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.

# Illegale Abfallsammlungen

In den letzten Monaten wurden in einigen Gemeinden des Bezirkes Lienz per Flugzettel Sammlungsaktionen ausländischer Staatsbürger angekündigt und zum Teil auch durchgeführt, wobei im Flugblatt vermerkt wird, dass „alles, was nicht gebraucht wird“, übernommen wird. **Sammelaktionen der genannten Art sind gesetzwidrig und daher verwaltungsstrafrechtlich zu ahnden!** Neben den Sammlern können auch die Liegenschaftseigentümer verwaltungsstrafrechtlich zur Verantwortung gezogen werden, wenn sie ihre Siedlungsabfälle nicht in die öffentliche Abfuhr einbringen bzw. gefährliche Abfälle einem nicht berechtigten Sammler übergeben. Schon mehrere Bezirkshauptmannschaften stellten dazu fest, dass es sich bei derartigen Sammelaktionen zweifelsfrei um Abfallsammelaktionen handelt. Dem steht nicht entgegen, dass vermerkt wird: „Bitte keinen Sperrmüll oder Abfall“, zumal sich die Sammlung ausdrücklich auf alles bezieht, „was nicht gebraucht“ wird. Entgegen der Meinung, dass durch solche Sammlungen die Gemeinden Entsorgungskosten sparen, ist eher das

**SAMPLUNG**

*Wir möchten Sie darüber informieren, dass eine ungarische Familie eine Sammlung organisiert. Wir nehmen alles was sie nicht brauchen. Wir transportieren Ihr Auto kostenlos, das außer Verkehr gesetzt wurde!!!*

**Wir würden alle möglichen Fahrräder ( für Erwachsene oder Kinder ) die Sie nicht mehr benötigen oder nicht mehr funktionieren mitnehmen. Auch Ersatzteile aller Art für Fahrräder.**

Mobiltelefon	Schi latte (max. 3 Jahre alt)	LCD Monitor (auch defekt)	Kaffeemaschine (auch defekt)
Gumireifen, Alufelgen	Schi latte (snowboard)	Maschine kleine - grösse	Kupfer, Aluminium Stücke
Kameras (auch defekt)	Komputermaschine	Kompressor Sterimo	Spielzeuge
Foto Apparat (auch defekt)	Laptop (auch defect)	Aggregat Schweißer	Stihl, Flex
Geschirr, Porzellan	Vorhang	Bedwasche	Schmucke mit rönne
	Mode Smuck	Alte Fenster	

**Beim regnerischen Wetter Komme ich auch für die hinausgetanten Sachen, bitte legen die diesen Zettel auf die Sachen an!**

*Wir möchten Sie bitten, die obene genannten Gegenstände am 7:00 und 15:00 vor Ihren Haus zu deponieren. Wir holen ab!*

**19. August, 2015.** Bitte keine Sperrmüll oder Abfall! Vielen Dank !

Dieser Zettel einer „ungarischen Familie“ wurde Mitte August 2015 an Tristacher Haushalte verteilt.

Gegenteil der Fall. Oft werden Gegenstände, die für die Sammler nicht von Wert sind, stehen gelassen oder die gesammelten Stücke werden auf einem Parkplatz oder Waldstück aussortiert und nicht Brauchbares einfach liegen gelassen. Nach mehreren Berichten aus verschiedenen Gemeinden verschwinden dabei auch andere brauchbare Geräte wie Rasenmäher und Ähnliches, was im Garten und sonst wo frei herumsteht. Sollten Sie daher solche An-

kündigungen im Briefkasten vorfinden oder sonst von einem „Abholtermin“ erfahren, so verwahren Sie die brauchbaren Dinge besser in den Gerätehütten, Gartenhäuschen, Garagen oder dort, wo diese sonst sicher sind.

Weitere Informationen unter [www.avw-osttirol.at](http://www.avw-osttirol.at) und Abfallberatertelefon 04852/69090-13.

Euer Umweltberater:  
Gerhard Lusser

ELEKTROALTGERÄTE  
KOORDINIERUNGSSTELLE  
Austria GmbH

[www.elektro-ade.at](http://www.elektro-ade.at)  
[www.eak-austria.at](http://www.eak-austria.at)

# ÖSTERREICHS ROHSTOFFE SIND KEIN MÜLL!

**BITTE STOPPEN AUCH SIE DEN ILLEGALEN ABFALLEXPORTE!**

Die Verwertung von Altgeräten ist ein wichtiger Bestandteil der heimischen Wirtschaft. Täglich gehen durch illegale Sammler unsere wertvollsten Rohstoffe verloren. Bitte bringen Sie Ihre alten Elektrogeräte zu den kommunalen Sammelstellen und übergeben sie diese nicht an illegale Sammler.

WIRTSCHAFTS- UND UMWELTMINISTERIUM

# Osttiroler Müll-GANGA klären auf!

## Bezirksweites Umweltprojekt der Osttiroler Landjugend & des AWW Osttirol

Die Bezirkslandjugend Osttirol und der AWW Osttirol wollen das Thema Littering (=achtloses Wegwerfen von Verpackungen und Abfall) mit einem aktionistischen Projekt in den Köpfen der Menschen (sowohl Einheimischen als auch Urlaubern) verankern. Dazu wurden ab Mitte Juni 100 in gelbe Regenmäntel gekleidete Figuren mit „Demonstrations-Plakaten“ bezirksweit aufgestellt. Osttirolweit wird mit fünf verschiedenen Sprüchen in Deutsch und Italienisch auf verschiedenste Litteringabfälle hingewiesen.

Immer wenn eine „gelbe Figur“ in der Landschaft gesehen wird, soll daran erinnert werden, dass man selbst nichts unachtsam weg wirft – also littert.

Mit dem „Wiedererkennungseffekt“ wird an den „Hotspots“ (Park- und Rastplätzen, Rad- und Wanderwegen) das achtlose Wegwerfen personifiziert, da in der Nähe vielleicht ein solches „Wegwerfen“ gerade erlebt wurde. Neben der Reduktion des Litterings soll dazu animiert werden, bereits weggeworfene Verpackungen zum nächsten Mülleimer zu bringen.

Durch die freie Gestaltung dieser „Osttiroler Müll-Ganga“ von den einzelnen Ortsgruppen wird auch der „künstlerischen“ Kreativität der einzelnen Regionen Rechnung getragen. Andererseits wird durch den gelben Regenmantel eine einheitliche Linie verfolgt, die den Wiedererkennungsfaktor bei der Bevölkerung und den Urlaubern fördert.

Eine Jury vergibt an die drei kreativsten Ortsgruppen der Landjugend Preise.

Es ist das erste osttirolweite Umweltprojekt in Bezug auf das Vermüllen der Umwelt. Unterstützt und gesponsert wird dieses Projekt von „Reinwerfen statt wegwerfen“, Jurak GmbH - McDonald, Fa. Rossbacher und AWW Osttirol.

Diese Figuren werden von Juni bis Ende September 2015 in ganz Osttirol zu sehen sein. Das Fotografieren (z.B. Selfies mit den „Müll-Gangan“) und das Verbreiten über das Internet ist ausdrücklich erwünscht.

Weitere Infos unter [www.aww-osttirol.at](http://www.aww-osttirol.at) und beim Umweltberater unter der Tel.Nr. 04852 69090-13.



# EIN-WURF FÜRS KLIMA!

**CO2 sparen durch Verpackungssammlung. Den Klimawandel zu stoppen? Dass es höchste Zeit ist, weiß nun schon jedes Kind! Warten wir nicht auf andere, fangen wir in unserer Gemeinde damit an!**

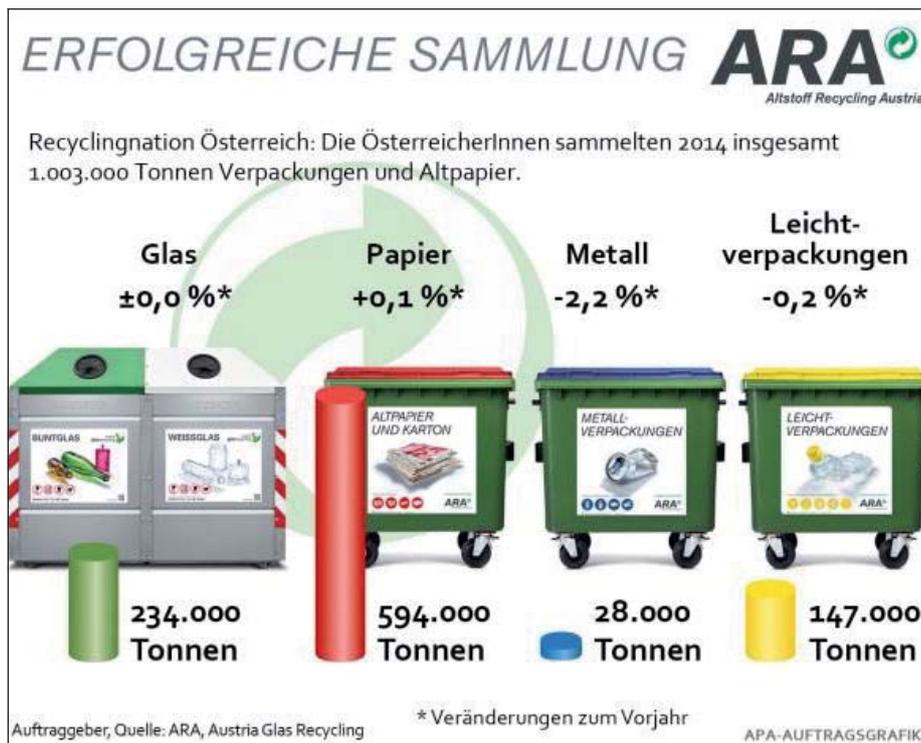
Jeder Einzelne von uns kann etwas tun, um das für den Klimawandel mitverantwortliche CO2 einzusparen. Und das geht ganz einfach, zum Beispiel mit der getrennten Verpackungssammlung.

**Wie das funktioniert?** Sammeln Sie alle Verpackungen getrennt vom Restmüll und werfen Sie sie in die dafür vorgesehenen Sammelbehälter. Damit haben Sie bereits einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Denn die von Ihnen gesammelten Verpackungen werden wieder als Material für die Erzeugung neuer Verpackungen und anderer Produkte eingesetzt. Das spart natürliche Rohstoffe und entlastet die Umwelt.

Und selbst Verpackungen, die nicht mehr zu neuen Produkten verarbeitet werden können, weil sie z.B. stark verunreinigt sind, sparen noch CO2. Sie werden in der Industrie (mit entsprechenden Filtern) zur Energieerzeugung eingesetzt. Damit werden Brennstoffe wie Kohle, Erdöl oder Gas und damit CO2 gespart. Denn der Heizwert von einem Kilogramm Kunststoff entspricht in etwa dem von einem Liter Heizöl.

**ACHTUNG!** Keinen Restmüll, Verpackungen mit Inhalt oder gar gefährliche Abfälle über die Sammelcontainer für Verpackungen entsorgen! Das bewirkt das Gegenteil und erhöht die Kosten für die Gemeinde!

Bei Fragen erreichen Sie unseren Umweltberater per Mail [lusser@awv-osttirol.at](mailto:lusser@awv-osttirol.at) oder unter der Telefonnummer 04852 69090-13.



# ÖKO-BOX-Sammlung bleibt!

Leider wurde durch Medienberichte das Bild vermittelt, dass keine Tetrapackungen mehr gesammelt werden. Das ist falsch! Nur die direkte Haus-Abholung in größeren Städten, wie Innsbruck wurde aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt. In unserer Gemeinde bleibt die getrennte Sammlung von Tetrapackungen über den Recyclinghof unverändert. Sowohl in Öko-Boxen als auch lose, werden bei uns diese Verpackungen am Recyclinghof getrennt gesammelt und einer stofflichen Wiederverwertung zugeführt.

**Es bleibt wie es war!** Aus hygienischen Gründen sollten die Tetrapackun-

gen ausgespült werden (fangen sonst an zu stinken) und aus Platzgründen sollten sie auch zusammengedrückt werden. Das spart nicht nur bei ihnen zu Hause Platz, sondern auch am Recyclinghof und beim Transport – ist also gut für die Umwelt! Aus den getrennt gesammelten Tetrapackungen über die ÖKO-BOX werden Karton, Kunststoff und Aluminium zurückgewonnen und für neue Verpackungen eingesetzt.

Bei Fragen erreichen sie unseren Umweltberater Gerhard Lusser unter der Telefonnummer 04852/69090-13 oder per Mail – [lusser@awv-osttirol.at](mailto:lusser@awv-osttirol.at).



Tetrapackungen bitte flach drücken!

# Heizkostenzuschuss des Landes

Das Land Tirol gewährt für die Heizperiode 2015/16 nach Maßgabe der folgenden Richtlinien wieder einen Zuschuss zu den Heizkosten.

## Antrags- bzw. zuschussberechtigter Personenkreis:

- Hauptwohnsitz im Bundesland Tirol;
- Pensionisten/innen mit Bezug der geltenden Ausgleichszulage/Ergänzungszulage;
- Bezieher/innen von Notstandshilfe, Bevorschussung von Leistungen aus der Pensionsversicherung, Übergangsgeld nach Altersteilzeit;
- Bezieher/innen von Krankengeld;
- Bezieher/innen von Rehabilitationsgeld;
- Bezieher/innen von Pflegekarenzgeld;
- Alleinerzieher/innen mit mindestens einem im gemeinsamen Haushalt lebenden unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe;
- Ehepaare bzw. Lebensgemeinschaften mit mindestens einem im gemeinsamen Haushalt lebenden unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe.

## Nicht antrags- bzw. zuschussberechtigigt sind:

- Personen, die zum Zeitpunkt der Antragstellung eine laufende Mindestsicherungs-/Grundversorgungsleistung beziehen, welche die Übernahme der Heizkosten als Mindestsicherungs-/Grundversorgungsleistung enthält;
- Bewohner/innen von Wohn- und Pflegeheimen, Behinderteneinrichtungen, Schüler- und Studentenheimen.

## Für die Antragstellung gelten folgende Netto-Einkommensgrenzen:

- 855,- €/Mt. für alleinstehende Pers.;
- 1.290,- €/Mt. für Ehepaare und Lebensgemeinschaften;
- 205,- €/Mt. zusätzlich für jedes im gemeinsamen Haushalt lebende, unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe;
- 470,- €/Mt. für die erste weitere erwachsene Person im Haushalt;
- 310,- €/Mt. für jede weitere erwachsene Person im Haushalt.

Das monatliche Einkommen ist ohne Anrechnung der Sonderzahlungen (13.

und 14. Gehalt) zu ermitteln. Einkommen, die nur 12 x jährlich bezogen werden (Unterhalt, AMS-Bezüge, Pensionsvorschuss, Kinderbetreuungsgeld), sind auf 14 Bezüge umzurechnen.

## Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind anzurechnen:

- Eigen-/Witwen-/Waisenpensionen/Unfallrenten/Pensionen aus dem Ausland;
- Einkünfte aus selbständiger und nicht selbständiger Arbeit (Lohn, Gehalt);
- Leistungen aus der Arbeitslosen- und Krankenversicherung;
- Studienbeihilfen, Stipendien;
- Einkommen aus Vermietung und Verpachtung;
- Wochen-, Kinderbetreuungsgeld und Zuschüsse zum Kinderbetreuungsgeld;
- Erhaltene Unterhaltszahlungen und -vorschüsse/Alimente;
- Nebenzulagen;
- Pflegekarenzgeld;
- Rehabilitationsgeld.

## Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind nicht anzurechnen bzw. in Abzug zu bringen:

- Pflegegeldbezüge;
- Familienbeihilfen;
- Wohn- und Mietzinsbeihilfen;
- Zu leistende Unterhaltszahlungen/Alimente, soweit sie gerichtlich festgelegt sind;
- Lehrlingsentschädigungen;
- Witwengrundrenten nach dem KOVG;
- Beschädigtengrundrente nach dem KOVG einschließlich der Erhöhung nach § 11 Abs. 2 und 3 KOVG.

## Höhe des Heizkostenzuschusses:

Die Höhe des Heizkostenzuschusses beträgt einmalig 200,- € pro Haushalt.

## Verfahren:

Um die Gewährung eines Heizkostenzuschusses ist unter Verwendung des vorgesehenen Antragsformulars im Zeitraum vom 1. Juli bis 30. Nov. 2015 bei der jeweils zuständigen Wohnsitzgemeinde anzusuchen. Die Antragsvor-



Foto: Paul Wipf/axel.de

aussetzungen müssen jeweils zum Zeitpunkt der Antragstellung vorliegen. Die Gemeinden leiten diese Anträge nach Prüfung auf Vollständigkeit der Angaben und deren Bestätigung an das Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Soziales, Bereich Unterstützung hilfsbedürftiger Tiroler/innen, Michael-Gaismair-Str. 1, 6020 Innsbruck, weiter.

**Für Pensionisten/innen mit Bezug der Ausgleichszulage, die im vergangenen Jahr einen Antrag gestellt haben und denen ein Heizkostenzuschuss bewilligt wurde, ist eine gesonderte Antragstellung nicht erforderlich.** Für diesen Personenkreis stellt die Verwaltung des Landes der zuständigen Gemeinde eine entsprechende Personenliste zur Verfügung. Die Gemeinden haben die Richtigkeit der Angaben und die Anspruchsberechtigung für den Heizkostenzuschuss hinsichtlich der in der Liste angeführten Personen entsprechend den Vorgaben dieser Richtlinien zu prüfen und die Liste mit der entsprechenden Bestätigung dem Land zu retournieren.

## Dem Ansuchen sind folgende Unterlagen in Kopie anzuschließen:

- Monatlicher Einkommensnachweis;
- Nachweis über den Bezug der Familienbeihilfe (bei Kindern im gemeinsamen Haushalt);
- Bestätigung der Wohnsitzgemeinde am Antragsformular.

Richtig heizen mit Holz

# Neue Sonderförderung für schadstoffarme Raumheizgeräte

Veraltete und falsch betriebene Holzöfen tragen wesentlich zur Schadstoffbelastung in Tirol bei. Das Land Tirol fördert deswegen seit 1. Jänner 2015 den Austausch alter Raumheizgeräte mit bis zu € 1.500,-.

Die Förderung wird gewährt für den Austausch eines mindestens zehn Jahre alten Raumheizgerätes für feste Brennstoffe (z.B. Holz, Kohle) und den Ersatz durch einen modernen, umweltfreundlichen Pellets-, Scheitholz- oder Kachelofen.

## Technische Voraussetzungen

Das neue Raumheizgerät muss mit einer automatischen Verbrennungsluftregelung ausgestattet sein und folgende Emissionsgrenzwerte einhalten (Typenprüfung):

Emissionsgrenzwerte in mg/MJ	CO	NOx	OGC	Staub	Wirkungsgrad
Raumheizgeräte für Pellets	120	100	6	20	85 %
Raumheizgeräte für feste biogene Brennstoffe	700	120	50	30	80 %
Kachelofen (ortsfest gesetzter Grund- oder Speicherofen)	-	-	-	-	85* %

\*Der Nachweis für den Wirkungsgrad ist über die Kachelofenrichtlinie zu erbringen.



## Förderhöhe

Der nicht rückzahlbare Einmalzuschuss beträgt maximal € 1.500,-. Die Förderung ist einkommensunabhängig. Das Gesamtfördervolumen ist begrenzt und wird nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel gewährt. Wer den Austausch eines alten Raumheizgerätes plant, sollte deshalb rasch einreichen. Die Förderung gilt ausschließlich für Zusatzheizungen.

## Fachgerechte Ausführung

Zu beachten ist, dass für die automatische Verbrennungsluftregelung ein Stromanschluss (Steckdose) sowie eine gesonderte Luftzufuhr erforderlich sein können. Der Anschluss des Raumheizgerätes hat über einen Fachbetrieb zu erfolgen (Rauchfangkehrer). Die ord-

nungsgemäße Entsorgung der Altanlage ist von einem befugten Entsorgungsbetrieb oder vom übernehmenden Recyclinghof zu bestätigen.

## Abwicklung über Wohnbauförderung

Förderansuchen können bei der Abteilung Wohnbauförderung des Landes, den Wohnbauförderungsstellen in den Bezirkshauptmannschaften und im Stadtmagistrat Innsbruck eingereicht werden. Die Förderabwicklung erfolgt in Anlehnung an die Wohnhaussanierungsrichtlinie in der jeweils geltenden Fassung. Weitere Informationen zur Förderung sind unter [www.tirol.gv.at/wohnbau](http://www.tirol.gv.at/wohnbau) zu finden.

## Schadstoffemissionen reduzieren

Laut Erhebungen der Statistik Austria werden tirolweit etwa 40 Prozent der Hauptwohnsitze mit Holzbrennstoffen beheizt. Geschätzte 100.000 Einzelöfen sind in den Tiroler Haushalten in Betrieb.

Holz ist damit der zweithäufigste Energieträger zur Beheizung der Privathaushalte im Land. Ziel der Umweltinitiative des Landes ist, den Schadstoffausstoß aus dem Hausbrand zu reduzieren.

Zu allen technischen Fragen berät Sie gerne die Beratungseinrichtung Energie Tirol unter der Telefonnummer 0512-589913 oder per Email: [office@energie-tirol.at](mailto:office@energie-tirol.at).



Danke!

## Richtig heizen mit Holz

Sie verwenden nur naturbelassenes, trockenes Brennholz und verbrennen keinen Abfall. Das Verbrennen von Abfall ist verboten.

[www.tirol.gv.at/richtigheizen](http://www.tirol.gv.at/richtigheizen)



# Auf der Suche nach dem Glück ...

... begaben sich die Mitglieder des Schattseitner Theatervereines, verstärkt durch nette Fans und Gönner unseres Vereines, am letzten Wochenende im Juni in Richtung Steiermark. Schon bei der Anfahrt zum ersten Höhepunkt dieser Reise wurde viel gelacht und positive Stimmung im Bus verbreitet.

Die Auffahrt zur Riegersburg und die dortige Führung brachte uns der Tatsache, dass Frauen schon im frühen Mittelalter durch Mut und weibliches Geschick der männlichen Domäne um nichts nachstanden, ein Stück näher. Denn schon im 17. Jahrhundert legte Burgherrin Katharina Elisabeth, Freifrau von Galler (kurz die Gallerin) durch ihre schillernde Persönlichkeit der Burg ihren Stempel auf.

Nach diesem Kunst- und Kulturgenuß verlangten unsere Körper nach Kalorien in fester und flüssiger Form. Die Einkehr ins Restaurant Seehaus unweit

vom Ortszentrum Riegersburg entpupp- te sich als Volltreffer.

Rundum gesättigt und gestärkt ging es weiter ins Schokoladenmuseum Zotter.

Und hier fanden die meisten in unserer Runde ein weiteres Stück vom Glück. Viel Wissenswertes und Interessantes rund um die Kakaobohne und die daraus gewonnene Schokolade zeigte uns ein Film vorab zur Einstimmung, das Bummeln, Kosten und Schleck- ken durch die Fabrik bediente alle Sinne und manch einer konnte trotz Völ- legegefühl dieser köstlichen Versuchung bis zum Ende des Rundweges nicht widerstehen.

Und keine Belehrungen über Schokolade bitte ... denn ... Schokolade wird aus Kakao gemacht, wächst auf einem Baum, ist eine Pflanze und somit mög- licherweise sogar SALAT!!!

Weiter ging unsere Autofahrt nach Weiz, wo wir uns nach dem Hotelbezug zu einer Theateraufführung der örtlichen Schauspielgruppe „Die Gaukler“ bega- ben. Das Stück „Charly's Tante“ bedien- te jedes Klischee aufs Allerfeinste und unterhielt uns bestens.

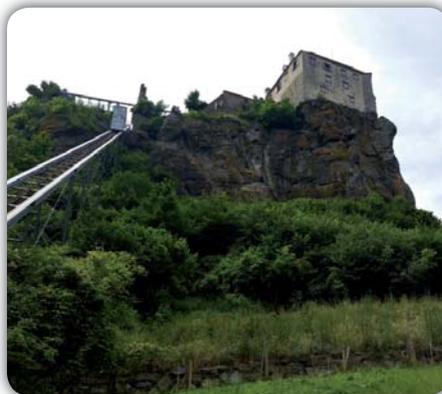
Der Sonntag stand dann im Zeichen des Apfels. In St. Paul i. Lavantal wur- den mit dem Mostexpress Stationen mit Kostbarkeiten rund um den Apfel ange- fahren. In mehreren Stunden genossen wir die Gesellschaft, die Langsamkeit des Fahrens und viele Köstlichkeiten in fester und flüssiger Form.

Kurz vor der Ankunft in Tristach konnten wir feststellen, dass es schon richtig fein war mit netten Menschen an schönen Orten gewesen zu sein. Jeder hatte so sein eigenes Highlight (das persönliche Stück vom Glück), und ich glaube nicht zu übertreiben wenn ich - frei nach Sepp Forcher - behaupte: LEITL 'N, I TAT SOGN, DES WOAR WIE- DER A RECHT A LIABE G'SCHICHT!

Sabine Hopfgartner



Apfel kommt als Wein ins Glas hinein ...



Ein Stück der mächtigen Riegersburg!



Ein bisschen Spass muss sein, im Zuglein!



Ja eine Zugfahrt ist schon lustig!



Kunstgenuss auf der Riegersburg



Löffelweise Schokoträume!

# Autofreier Tag 2015: Wir sind dabei!

Beim europaweiten Autofreien Tag am 22. September feiern zahlreiche Tiroler Städte und Gemeinden ein Fest fürs Klima. Unter dem Motto „Nimm autofrei“ lädt auch unsere Gemeinde Tristach gemeinsam mit Land Tirol und Klimabündnis Tirol alle Bürgerinnen und Bürger ein, einen autofreien Tag auszuprobieren!

Volle Straßen, Stress und Schadstoffe: Die Verkehrsauslastung steigt auch in Österreich stetig an und belastet Umwelt, Klima und kommende Generationen mehr, als sie vertragen können. Über 4,5 Millionen Pkw waren im Vorjahr in Österreich zum Verkehr zugelassen. Die gute Nachricht: Auch kleine Dinge können Großes bewirken.

**Lust auf autofrei?** Jede/r von uns kann etwas Gutes für sich und die Umwelt tun. Wer dem Auto eine Pause gönnt, profitiert gleich mehrfach: Saubere Luft, weniger Spritkosten, keine Parkplatzgebühren und mehr Fitness. Der Autofreie Tag ist die Chance, um selbst aktiv zu werden und eine Alternative zum Auto auszuprobieren: Warum nicht mal mit dem Fahrrad zur Arbeit

**NIMM  
AUTOFREI!**



strampeln, mit dem Bus in die Schule fahren oder Einkäufe mit dem Lastenrad nach Hause rollen? Wer weiß, vielleicht bekommen Sie ja Appetit auf mehr.

**VVT-Ticketaktion.** Auch heuer gibt es im Rahmen des Autofreien Tages wieder eine tolle VVT-Ticketaktion für den öffentlichen Nahverkehr in Tirol. Ein Grund mehr, um die Öffis zu testen und sein Auto auch mal stehen zu lassen.

**Ein Fest fürs Klima!** Unsere Gemeinde lädt alle Gemeindegewinninnen und Gemeindegewinn am 22. September 2015 ein, beim Autofreien Tag mitzumachen. Wählen Sie ein umweltfreundliches Verkehrsmittel und entlasten Sie den Verkehr. Zahlreiche Tiroler Städte und Gemeinden, das Land Tirol,

der Verkehrsverbund Tirol (VVT), die ÖBB, die IVB sowie Klimabündnis Tirol bewerben gemeinsam die Initiative für den Klimaschutz. Klimabündnis Österreich koordiniert österreichweit die europäische Klimaschutzinitiative. Ziel der Kampagne ist es, Bewusstsein für längerfristiges, umweltfreundliches Mobilitätsverhalten in der Gesellschaft zu verankern.

Weitere Informationen zum Autofreien Tag und den vielen Aktionen erhalten Sie im Büro von Klimabündnis Tirol (Tel. 0512/583558-0, E-Mail: [tirol@klimabuendnis.at](mailto:tirol@klimabuendnis.at)) oder unter [www.klimabuendnis.at/tirol](http://www.klimabuendnis.at/tirol)



# Hund und Herrl - ein perfektes Team

Dieter Peuckert - Hundeführer bei der Tiroler Bergwacht

Dieter Peuckert - Jahrgang 1941 - wohnt seit 1973 mit seiner Familie in Tristach in der Sternbachstraße.

**Koflkurier:** Herr Peuckert, wie kommen Sie als gebürtiger Berliner, salopp gesagt als Flachlandtiroler, zur Tiroler Bergwacht?

**Dieter Peuckert:** Von verschiedenen Ferientaufenthalten sind mir die Berge von Jugend an vertraut. Bei einem Urlaub in Kals lernte ich meine Frau Huberta kennen, die aus Prägraten stammt. Wir heirateten 1972 und zogen 1973 nach

Tristach. Als Tierfreund fand ich es angebracht, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden und war mit meinem ersten ausgebildeten Lawenhund 1982 bei der Tiroler Bergrettung. Seitdem habe ich vier meiner Hunde zu Suchhunden ausgebildet und ich bin seit 1990 bei der Diensthundestaffel der Tiroler Bergwacht.

**Koflkurier:** Wie und wo findet die Ausbildung zum Suchhund statt?

**Dieter Peuckert:** Der Hund wird ausschließlich zur Vermisstensuche eingesetzt und zwar auf Fläche (Wiese, Wald),

Lawine und Trümmer. Das erfordert aufwändige Trainings. Im Jahre 2014 habe ich beispielsweise 409 Stunden Training mit meinem Hund absolviert und bin dabei 4.328 km gefahren, da die monatlichen Pflichttermine in Nordtirol stattfinden.

Ein besonderes Augenmerk wird bei der Ausbildung auf die Hubschraubertauglichkeit der Hunde gelegt. Üblicherweise fliegen Hund und Hundeführer im Innenraum mit. Bei besonders erschwerten Bedingungen wird der Hund in einer Tasche mit seinem Hundeführer verbunden und am Tau außen transportiert. Das erfordert viel Fingerspitzengefühl. Der Hund muss dabei absolutes Vertrauen zu seinem Herrn haben. An die Bewegung der Rotorblätter und den Lärm des Motors hat sich der Hund gewöhnt und er verhält sich in der Luft absolut ruhig. Trainings finden mehrtägig in der Wattener Lizum statt.

**Koflkurier:** Wie orientiert sich die Diensthundestaffel bei Einsätzen?

**Dieter Peuckert:** Die Diensthundestaffel arbeitet bei Einsätzen immer mit örtlichen, geländekundigen Bergwachtmitgliedern zusammen. Außerdem gehört der Umgang mit Funkgeräten zur Ausbildung.

**Koflkurier:** Was waren Ihre Einsätze in jüngerer Vergangenheit?

**Dieter Peuckert:** Vermisstensuche in Iselsberg - Gaimberg, Hochstein- Moosalm, Scheffau am Wilden Kaiser und im Antholzertal.

**Koflkurier:** Einsätze bei der Vermisstensuche erfordern gute Kondition. Wie halten Sie sich fit?

**Dieter Peuckert:** In erster Linie mit Schwimmen, sowie Wandern mit dem Hund und Streifengängen.

**Koflkurier:** Können Sie uns noch etwas Allgemeines über die Aufgaben der Tiroler Bergwacht sagen?



**Dieter Peuckert:** Der Leitspruch der Tiroler Bergwacht lautet: Die Güter der Heimat zu schützen, dem Nächsten zu helfen in Not, dem Volk und der Heimat zu nützen, das ist der Bergwacht Gebot.

Die Tiroler Bergwacht ist eine Körperschaft öffentlichen Rechtes und überwacht die Naturschutzgesetze, zum Beispiel das Pilzesammeln und das Aufklären über geschützte Pflanzen. Die Überwachung des Tiroler Campinggesetzes, der Schutz vor Gefährdung und Belästigung durch Tiere, Sicherungsdienste bei Sportveranstaltungen usw. fallen in den Aufgabenbereich der Tiroler Bergwacht. Der Landschaftsfrühjahrsputz wird in vielen Gemeinden von der Bergwacht durchgeführt. Die Kontrolle von Berg-, Almhütten und Wochenendhäusern auf Beschädigung und Einbruch ist ein besonderes Service der jeweiligen Einsatzstellen.

Die Hundestaffel der Tiroler Bergwacht besucht regelmäßig Schulen und Kindergärten und öffentliche Einrichtungen, um der Bevölkerung das Können der Hunde und die Schwierigkeiten der Rettungsarbeit vorzustellen. In Osttirol findet das leider noch nicht statt, ist aber geplant.

Alle Mitglieder der Bergwacht arbeiten ehrenamtlich. Übrigens, alle Einsätze der Diensthundestaffel der Tiroler Bergwacht sind kostenlos. Fast alle Tiroler Gemeinden unterstützen die Bergwacht finanziell.

**Koflikurier:** Danke fürs Gespräch!

Burgl Kofler



Dieter Peuckert beim Training und im Einsatz mit seinem Hund



Einblicke in den Garten der Familie Peuckert, liebevoll gestaltet von Frau Huberta Peuckert.

# Kindergartenarbeit einfach erklärt!

Nach dem herrlichen Sommer, in welchem bestimmt jeder auf seine Rechnung kam, sind wir nun wiederum in ein neues Arbeitsjahr gestartet.

Vieles ist neu für uns und unsere Kinder, einiges jedoch gibt uns auch Sicherheit und Halt da wir schon Erprobtes und Erarbeitetes weiterführen und ausbauen.

Um Ihnen, liebe Leser, ein wenig Einblick in die Theorie und Praxis unserer Arbeit zu geben, stelle ich Ihnen nachfolgend, in kurzen Sätzen zusammengefasst, unser **KINDERGARTEN-PROFIL** vor.

Wäre unser Kindergartenleitbild ein Haus, so stünde es schwerpunktmäßig auf vier sicheren Säulen.

## SPRACHE - KREATIVITÄT - BEWEGUNG - RHYTHMEN UND RITUALE

Hinweis: Die Aneinanderreihung hat keinerlei Auswirkung auf die Wichtigkeit der einzelnen Punkte.

**SPRACHE** - In der Basiskompetenz „Sprach- und Sprechfähigkeit“ unterstützen wir die Kinder, fördern und begleiten sie dabei täglich aufs Neue. Die Sprach- und Sprechentwicklung ist bei jedem Kind individuell. Sprache ist das herausragende Mittel zur Aneignung der Welt.

*„Ein Wort, das ein Kind nicht kennt, ist ein Gedanke, den es nicht denken kann ...“*

Durch verschiedenste und vielfältigste Angebote im Tagesablauf, wie Bilderbücher, Geschichten, Reime, Erzählrituale, Theaterspiel, Büchereibesuch, Erzählbar, Zaubereselnd ..., wird dieser Schwerpunkt im Kindergarten umgesetzt.

**KREATIVITÄT** - Kreativität steckt in jedem von uns, und ist wirklich nichts unfassbar Schwieriges, Unerreichbares, Unmögliches oder Geheimnisvolles.

*„Jeder, der denken kann, ist auch fähig, Ideen zu haben!“  
(Stephen Backer)*

Wir unterscheiden praktische und künstlerische Kreativität. Erstere zeichnet sich durch ungewöhnliche Lösungswege im Alltag aus, so-

wie bei Theaterstücken, Rollenspielen oder auch bei Führungsaufgaben innerhalb der Gruppe. Die künstlerische Kreativität drückt sich im gestalterischen Tun des Kindes aus.

**BEWEGUNG** - Ein gesunder Geist wohnt in einem gesunden Körper!“ – stimmt, unser Körper ist eine Einheit aus Geist, Seele und Körper. Kinder haben meist eine natürliche Bewegungsfreude, die wir im Kindergarten bestens nützen können.

Auch stehen Bewegung und Gesundheit in einem engen Zusammenhang. Unser Ziel sind – **BEWEGUNGSFREUDIGE KINDER!** Denn diese sind selbstbewusster, teamfähiger und auch kreativer!

Durch regelmäßige Bewegung erforschen Kinder ihre Umwelt, lernen ihren Körper wahr zu nehmen, ihre Grenzen kennen und werden sicherer und geübter in ihren Bewegungsformen.

**RHYTHMEN UND RITUALE** - ... unterstreichen den Jahres-, Monats-, Wochen- und Tagesablauf!

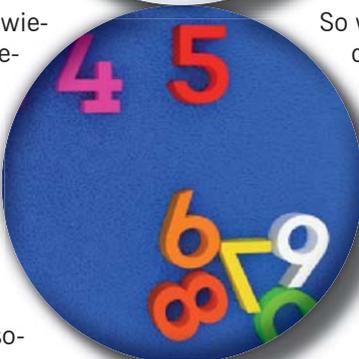
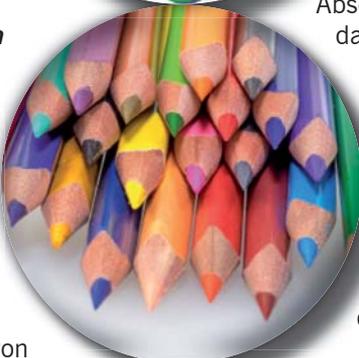
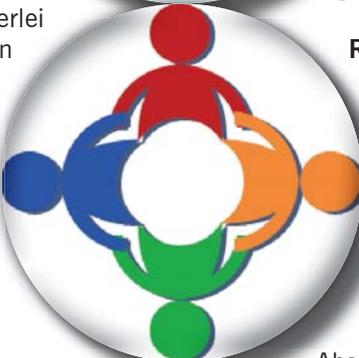
Rhythmen und Rituale sind Handlungen, die nach bestimmten Regeln ablaufen und lange Zeit in dieser Form Gültigkeit haben. Kinder brauchen solche festgelegten Rituale und Rhythmen für eine gesunde Entwicklung.

Abschließend kann jedoch noch gesagt werden, dass die Arbeit im Kindergarten nicht als Fertigteilhaus zu sehen ist sondern vielmehr als ein Fundament, wo täglich Neues dazukommt, umgebaut und vielleicht auch mal wieder abgerissen wird und so die Vielfalt der großen und kleinen Menschen sichtbar wird.

Und genau dies ist der Nährboden für die Freude, mit welcher wir jeden Tag gerne an diese Aufgabe auch herangehen.

So wünschen wir den Kindern, Eltern, der Gemeindeführung und uns ein weiteres feines Arbeitsjahr, gespickt mit vielen neuen Erfahrungen und schönen Augenblicken ... nach dem Vorbild der Optimisten, denn die wandern auf der Wolke unter der die anderen Trübsal blasen.

*Sabine Hopfgartner,  
Kindergartenleiterin*



# „Kontakt-Kaffee“ in Tristach

13 Jahre sind inzwischen vergangen,  
da der „Kontakt-Kaffee“ in Tristach hat angefangen.

Anni Jungmann hat ihn ins Leben gerufen,  
voll Begeisterung und Elan, dazu ist sie einfach berufen.

Alle 14 Tage treffen wir uns im Seniorensaal,  
viele Tristacher sind da, eine stattliche Zahl.

Eine tolle Gemeinschaft sind wir geworden in diesen Jahren,  
das konnte jeder einzelne hier erfahren.

Wahre Freundschaft, die ist so wichtig,  
alles andere erscheint dann fast nichtig.

In unserer Runde wird gespielt, gesungen und viel gelacht,  
was uns in dieser friedlosen Zeit viel Freude macht.

In jeder Stunde wird „Mensch ärgere dich nicht“,  
„Halma“ und Karten gespielt in der Runde,  
nie ein böses Wort kommt aus unserem Munde.

Zur Jause gibt es immer Kaffee und Kuchen,  
doch Alkohol wird man hier vergeblich suchen.

Wir reden auch viel und tauschen Erfahrungen aus,  
da fühlt man sich frei, da ist jeder fast wie zu Haus.

Viele besondere Tage, wie Fasching, Ostern, Nikolaus,  
Weihnachten und Geburtstage binden wir ein,  
da macht es Anni gemütlich, da ist es besonders fein.

Einige treue Besucher wurden uns durch den Tod entrissen,  
deren wir gedenken, weil wir sie alle sehr vermissen.

Doch so ist halt mal das Leben,  
es ist immer ein Kommen und Gehen.

„Das Radl“ der Zeit wird sich immer drehen,  
nichts im Leben bleibt ewig bestehen.

Doch unsere Gemeinschaft soll nicht wanken,  
wenn sie uns setzt auch gewisse Schranken.

Unser Herr Bürgermeister hat uns bei seinem  
Besuch ein großes Lob ausgesprochen,  
dass wir so fein zusammenhalten, die Treue nicht haben gebrochen.

Sogar unser Herr Pfarrer hilft manchmal beim Karteln aus,  
genießt den Nachmittag mit uns, bevor er dann geht wieder selig nach Haus.

Nun haben wir euch einen kurzen Einblick in den „Kontakt-Kaffee“ gegeben,  
wie ihr seht, hier herrscht reges, fröhliches Leben.

**Nun laden wir noch Seniorinnen und Senioren ein,  
einmal doch bei uns herein zu schnuppern, ihr werdet sehen, es ist wirklich fein.  
Der Tristacher „Kontakt-Kaffee“ ist eine tolle Einrichtung für Senioren,  
hier fühlt man sich einfach geborgen.**

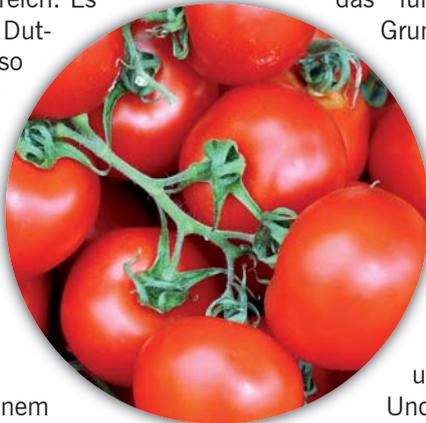
Olga Achmüller



# Warum Tomaten rot sind

Hast Du Dich schon einmal gefragt, wieso Tomaten rot sind und nicht etwa blau oder violett? Oder gar gezebrastreift oder gepardpunktet?

Ich erkläre es Dir: Vor langer Zeit in einem fernen Land lebte einst ein heute unbekanntes Königreich. Es war klein, etwa ein Dutzend Männer, ebenso viele Frauen und zwei mal zehn Kinder. Und nicht zu vergessen die hübsche Prinzessin Nabitudenana, die sich des abends heimlich im Schlossgarten mit ihrem Tom traf.



So auch an jenem Abend. Sie verbrachten Stunden mit Getuschel und Gekicher. Sie besuchten jede Ecke des Parkes. Als sie schließlich bei den Tomaten angelangt waren, merkte Nabitudenana, dass es höchste Zeit war, wieder ins Schloss zurückzuschleichen, damit sie ja nicht entdeckt wird. Bald wird der König, ihr Vater, von der Dorfkneipe heimwärts purzeln. Sie umarmte Tom und flüsterte ihm ins Ohr: „Ich muss jetzt leider schon wieder gehen. Ich liebe dich

Tom, ade.“ Und sie ging des Weges. Doch die kleine grüne Tomate, die ganz in der Nähe hing, wurde knallrot. Die hübscheste Prinzessin hatte zu ihr, der kleinen grünen Tomate gesagt und sie hatte dies mit den eigenen Ohren gehört: „Ich liebe dich, Tomate.“ Wenn das für eine Tomate kein Grund zum rot werden ist!

Wie Du sicher weißt, werden alle Tomaten grün geboren. Wenn Sie dann alt genug sind, erzählen die Eltern ihnen die Geschichte der kleinen grünen Tomate und der Prinzessin. Und die Kinder werden dann rot vor Stolz und bleiben dies bis an ihr Lebensende.

Wenn Du also das nächste mal Ketchup isst, weißt Du, wieso dies rot ist und nicht blau oder gar violett.

Und wenn Du eine grüne Tomate triffst, erzähle ihr doch einfach diese Geschichte.

Von Pascal Koller  
(gefunden auf [www.mondfeuer.ch](http://www.mondfeuer.ch))

# Sommer-SMS

Hi, toller Sommer - **Gratislesen - Aktion Punktekleben und Wunschbuch aussuchen voller Erfolg - kein Ferienblues - 125 Kinder- und Jugendbücher ausgeliehen - Sommerdeko: Leuchtturm und Bücherkoffer - Spaß beim Gipfelbuchlesen ...**



Sommerdeko



Gipfelbuchlesen

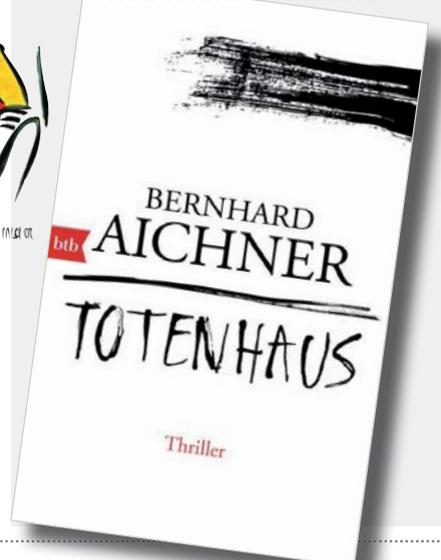
# Es wird ein „mörderisch“ bunter Herbst:

## Buntes Veranstaltungsprogramm:

- ▶ Hört-hört ... **Hörbuchshow** im Tanzer Waldele – Sa., 26. September 2015 14:00 Uhr.
- ▶ Kaufen - Verkaufen - Tauschen ... beim **Bücherbazar** in der „Österreich liest - Treffpunkt Bibliothek Woche“ 19. bis 25. Oktober 2015 (siehe Postwurf)
- ▶ **Altbewährte Hausmittel neu entdecken** ... Workshop mit Anna Holzer (gemeinsam mit Tristacher Bäuerinnen und Familienverband), Mi., 28. Oktober 2015, 19:30 - 22:00 Uhr, kleiner Gemeindesaal.

Mayr Daniela, Büchereileiterin

NEU im Regal: „Totenhaus“  
von Bernhard Aichner



## Mein kulinarisch „heiße“ Tipp:

Tomaten - Trauben -  
Chili - Marmelade:

**EINFACH  
KÖSTLICH!**



## WINTERÖFFNUNGSZEITEN:

Ab November gelten in der Bücherei wieder folgende Öffnungszeiten:

**Mittwoch: 16:30 - 18:30 Uhr**  
**Samstag: 18:00 - 20:00 Uhr**

Vorbeischaun lohnt sich!

# 100%ige ERSTE HILFE

„Zu 99 % passiert nichts ...“, wenn aber doch, können SIE als Ersthelfer die Rettungskette in Gang setzen und die oftmals lebensrettenden Sofortmaßnahmen durchführen!

## Kinder sind manchmal besonders „gefährlich“ unterwegs!

Vielleicht haben Sie einen kleinen „Draufgänger“ zuhause, der wissbegierig durch das Leben saust und Sie immer wieder mit Blessuren und anderen Zwischenfällen herausfordert?

Ein Kurs für SÄUGLINGS- UND KINDERNOTFÄLLE macht Sie mit allen Maßnahmen der Ersten Hilfe für das entsprechende Alter vertraut und unterstützt Sie bei der Auseinandersetzung mit verschiedenen Unfallursachen und Unfallverhütung.

Mit einem erweiterten Erste-Hilfe-Kurs-Angebot (Termine und Anmeldung unter [www.rotekreuz-osttirol.at](http://www.rotekreuz-osttirol.at)) startet das Rote Kreuz mit 9. September eine österreichweite Kampagne, um möglichst vielen Menschen die Angst oder Unsicherheit vor der Ersten Hilfe im Notfall zu nehmen.

## Sie sind sportlich und häufig mit Freunden unterwegs?

Gerade bei uns in Osttirol gibt es zusehends mehr Bergwanderer, Skitourengeher, Radfahrer, etc. die wir in einem speziellen OUTDOORKURS auf die notwendigen Hilfsmaßnahmen im Notfall vorbereiten möchten. Ein (Ab-)Sturz, eine Lawine, Schlechtwetter, ein allergischer Schock ... können Sie beim Ausflug oder in Ihrem sportlichen Ehrgeiz „einbremsen“ und zum raschen Handeln veranlassen.

## Ein Notfall in der eigenen Familie?

Wer sein Erste-Hilfe-Wissen regelmäßig in einem Kurs übt, fühlt sich sicherer und hilft schnell entschlossen, wenn es darauf ankommt – auch wenn es sich um den geliebten Partner, ein Elternteil, den Freund/die Freundin handelt.

**Alle zwei bis fünf Jahre sollte das Erste-Hilfe-Wissen aufgefrischt werden! Und einen ausführlichen Grundkurs sollte ohnehin jeder einmal besucht haben.**

Unser aktuelles Kursangebot finden Sie direkt unter

[www.rotekreuz-osttirol.at](http://www.rotekreuz-osttirol.at).

**MELDEN SIE SICH BITTE AN!**



**Vermessungskanzlei**  
**Dipl. Ing. Rudolf Neumayr**

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10  
 Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17  
 neumayr@zt-gis.at · [www.zt-gis.at](http://www.zt-gis.at)

**zt**  **gis**

Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

# Ausflugsfahrten unserer Reisefreudigen

Im Sommer 2015 fanden wieder interessante und lehrreiche Ausflugsfahrten zu unterschiedlichsten Sehenswürdigkeiten statt

## Wallfahrtskirche Heiligenblut

Die Wallfahrtskirche Heiligenblut, ein sakrales Bauwerk – dem Hl. Vinzenz geweiht - beeindruckte mit einem spätgotischen Flügelaltar, neugotischen Seitenaltären sowie einem Grabmal des seligen Briccius und vielem mehr.



Veronika-Altar



Hochaltar



Aufbewahrungsort des Fläschchens mit Heiligem Blut



Blick von der Empore



## Schloss Bruck

Als kulturelles Highlight gefiel auf Schloss Bruck die Ausstellung „Figur und Raum“ von unserem Tristacher Künstler Prof. Jos Pirkner. Die Ausstellung bietet Einblick in das Leben des Künstlers und vermittelt exemplarisch einen Eindruck seines vielfältigen Schaffens. Ebenso begeisterte die anschließende Führung durch die Egger-Lienz Sammlung.



## Mautturm Winklern

Ein um 1300 errichteter, ehemals mittelalterlicher turmartiger Adelssitz, der im dritten Viertel des 19. Jahrhunderts aufgestockt wurde. Er dient als Wahrzeichen der Gemeinde und ziert das Wappen. Eben dort befindet sich eine Sonderausstellung der schönsten Bergkristalle Kärntens.



## Weißensee

Handwerkliches Geschick und Können präsentierte uns Michael Winkler in seiner Firma Bootsbau Domenig am Weißensee. Bereits seit zwei Generationen werden Holzboote (Kiel-, Flach- und Spitzflachboote) produziert. Sein Beschäftigungsfeld umfasst aber auch den Verkauf und die Einlagerung von Booten.

Genuss pur, ideale Entspannung und Naturerlebnis bot uns die abschließende Schifffahrt am Weißensee. Die einzigartige Aussicht auf die umliegende Bergwelt im Kärntner Naturpark ließ unsere Herzen höher schlagen.

*Lydia Unterluggauer*



# Aktivitäten der JB/LJ Tristach

**Pokerface, Pokerface, Pokerface:**

## Landjugend Tristach lud zum Pokerturnier

Am 28. März 2015 war es soweit. Den ganzen Tag wurden Tische poliert, Karten gemischt und die Chips vorbereitet. Um 19:00 Uhr konnten endlich 30 Spieler loslegen und die Nacht zum Tag machen.

Es wurde gepokert, geblufft und sogar das Pokerface unter so mancher Sonnenbrille versteckt. Alle gaben ihr Bestes um an die Spitze zu kommen. Egal ob Full House oder Royal Flush, man hat gewonnen, verloren und gezockt was das Zeug hielt. Mit einem kleinen Snack oder Getränk konnte man seinen Frust über eine Niederlage wieder etwas verarbeiten. Die Entscheidung ist nach 6 Stunden gefallen! Den Final Table mit Hansjörg Gladner (2), Joe Staffler (3), Daniel Holzer (4), Girstmair Manuel (5), Andreas Keuschnig (6), Manfred Oberrader (7) und Klaus Rauchenbichler (8) konnte Christian Jestl (1) für sich entscheiden. Wir danken all unseren Gästen und Spielern, die bei uns vorbeigeschaut haben und damit ein tolles Turnier ermöglichten.

Unser Pokerturnier hat allen Spaß gemacht und sollte bei Gelegenheit eine Fortsetzung finden.



**SING AND PRAY**

MIT  
**ABRAHAM'S CHILD**

SO, 28. JUNI 19.00H

PFARRKIRCHE TRISTACH

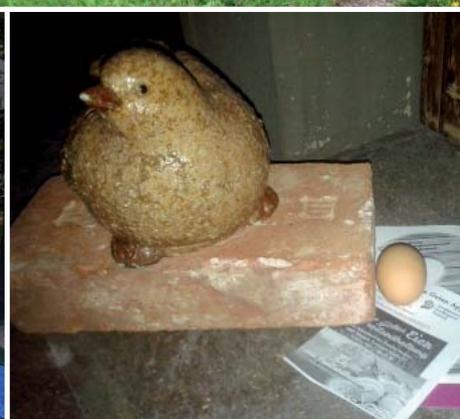
## Konzert Abrahams Child – Sing and pray

Am So., 28.6.2015 fand in der Tristacher Kirche ein besonderes Event statt. Unter dem Motto „sing and pray“ wurde rund 1 1/2 Stunden gesungen und auch meditative Texte wurden von der Landjugend vorgetragen. Die Gruppe „Abrahams Child“ verzauberte allen Zuhörern die Ohren. Die Musiker spielen seit über einem Jahr zusammen und kommen aus der Umgebung von Innsbruck. Bei der anschließenden Agape wurde noch viel mit den Musikern geplaudert und wir hoffen, dass wir sie bald wieder bei uns willkommen heißen dürfen. Es war ein gelungener Abend mit viel Abwechslung. Danke der Jugenddekanatsleitung, die diese Veranstaltung organisiert hat.

## Die Tristacher Müll-Ganga

Ein bezirkswieites Projekt der Bezirkslandjugend Osttirol und dem Abfallwirtschaftsverband Osttirol wurde auch von der Landjugend Tristach mitgetragen.

Dabei soll auf das achtlose Wegwerfen von Verpackungen und Abfall aufmerksam gemacht werden. Reinwerfen statt wegwerfen – „Osttiroler Müll-Ganga klären auf!“ – so lautete das Motto. Dazu wurden Mitte Juni 2015 in gelbe Regenmäntel gekleidete Figuren aus Recyclingmaterial und mit „Demonstrations-Plakaten“ aufgestellt. In ganz Osttirol konnte man immer wieder diese gelben „Mandln“ antreffen – so auch in Tristach z.B. auf der Tratte, beim Tristacher See, bei der Peggetzbrücke und am Gemeindeparkplatz. Jede Ortsgruppe der Landjugend konnte ihrer Kreativität freien Lauf lassen und die besten Müll-Ganga werden sogar prämiert. Neben dem AWV-Osttirol und der Bezirkslandjugend sponsorten auch die Firma Rossbacher und die Jurak-GmbH-Mc Donald dieses Projekt.



## Was wäre Tristach ohne Bauern?

Wie schon in den vergangenen Jahren hat die Landjugend Tristach auch heuer wieder beim tirolweiten Landjugendprojekt, das auch die Bevölkerung zum Nachdenken animieren soll, mitgemacht.

Im Juli waren viele Tristacher Gemeindeglieder verwundert, als plötzlich beim Dorfende im „Bichele Feld“ ein überdimensionales, violettees Fragezeichen stand. Was ist das? Wer hat das aufgestellt? Was soll das? Aufgeklärt wurde einige Tage später mit dem Plakat dabei „Was wäre Tristach ohne Bauern?“ Um diesem Satz auf dem Plakat Nachdruck zu geben, wurden an nicht-bäuerliche Haushalte noch Informationen verteilt. Sie erhielten bei der Nacht- und Nebelaktion Folder zu diesem Thema mit einem „Goggile“ der Familie Steiner (Bichele) aus Tristach. Wir wollten damit die Bevölkerung nachdenklich stimmen und hoffen, dass unsere bäuerlichen Betriebe wieder geschätzt werden.

# Unsere Verstorbenen

## Katharina Hribernik, geb. Vallazza, † 12.6.2015

Katharina Hribernik wurde am 26.06.1936 in Olang in Südtirol geboren.

Ihre Familie verließ die Heimat und übersiedelte zunächst in die Steiermark und später nach Lienz.

Nach der Schulzeit arbeitete Kathi, wie sie von allen genannt wurde, als Hausmädchen und heiratete früh. Aus der Ehe stammen die beiden Söhne Edi und Walter.

Kathis mittlere Lebensjahre waren nicht immer leicht und geprägt von harter Arbeit. Auch Schicksalsschläge blieben nicht aus. Trotzdem verlor sie nie ihre Lebensfreude.

Sie war ein geselliger, mitteilbarer und liebenswürdiger Mensch, immer hilfsbereit und sehr großzügig.

Am wichtigsten war ihr das Wohlergehen ihrer Familie und auf ihre 3 Enkelkinder und 5 Urenkel war sie besonders stolz.

Kathi war bis zu ihrem plötzlichen Tod sehr aktiv und viel unterwegs. Täglich traf sie sich mit ihrem Bruder Arthur in der Stadt und samstags besuchte sie immer mit ihrer Schwester Hil-da die Messe im Altenheim.

Große Freude bereiteten ihr auch die Treffen mit ihren vielen Freundinnen und die regelmäßigen Café-Runden in Lienz. An diversen Ausflugsfahrten mit den Pensionisten und dem Südtirolerbund nahm sie gerne teil.

In den letzten Jahren litt sie zunehmend an Herzschwäche, die sie aber tapfer und ohne zu klagen ertrug.

Der Tod kam plötzlich und völlig unerwartet; Katharina Hribernik verstarb am 12. Juni 2015 in ihrer Wohnung an akutem Herzversagen.



## Hermann Themeßl, † 6.8.2015

Hermann Themeßl kam in den letzten Kriegsjahren zur Welt. Da seine Mutter zur Arbeit in die Schweiz musste, blieb Hermann in der Obhut seiner Großeltern.

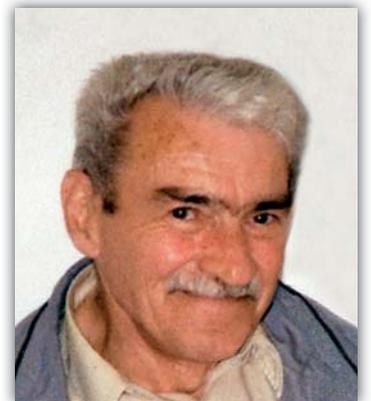
Nach der Schulzeit absolvierte Hermann eine Malerlehre und übte diesen Beruf auch eine Zeitlang aus, entschied sich dann aber für eine Ausbildung zum Krankenpfleger. Hier zeigte er ein besonderes Talent im Umgang mit querschnittsgelähmten Patienten. Zwar kehrte er Jahre später wieder zum Malerhandwerk zurück, bewies aber später in der Fürsorge für seine Mutter, dass ihm die Krankenpflege Herzensangelegenheit war und dass Mutter und Sohn trotz der harten Kinderjahre wieder zueinander gefunden hatten.

Hermann Themeßl lebte nun schon eine ganze Weile recht zurückgezogen in seiner Lienzener Wohnung nahe dem Haidenhof. Mit seinem wachen Geist setzte er sich zeitlebens mit den gesellschaftlichen Verhältnissen auseinander, sein

großes Herz aber zeigte er im Stillen denen, die - wie bisweilen er selbst - abseits der lauten Welt ihr unauffälliges Leben zu meistern hatten.

Vielen Bekannten bleibt Hermann als kulturinteressierter und musikalischer Mensch in Erinnerung, auch als aufrichtiger Zeitgenosse - der Wahrheitssuche verpflichtet.

Hermann Themeßl verstarb, knapp siebzugjährig, in den Morgenstunden des 6. August 2015.



## Klaus Blätterbauer, † 11.8.2015

Klaus Blätterbauer wurde am 4. März 1942 in Berge, in der damaligen DDR, geboren.

Mit vier Jahren übersiedelte er mit seinen Eltern und seiner jüngeren Schwester nach Innsbruck, wo er dann aufwuchs. Dort besuchte er die Volks- und Hauptschule und absolvierte eine Lehre als KFZ-Mechaniker.

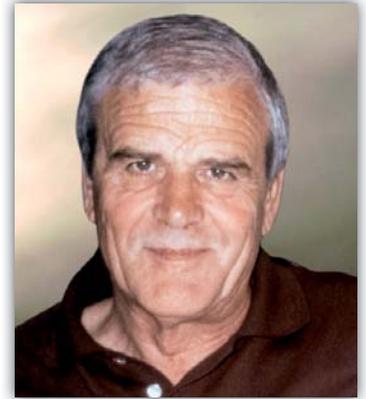
Seine berufliche Laufbahn begann bei den Retter Werken, aber schon vor seinem Präsenzdienst heuerte er als Maschinist auf einem Schiff an und sah sich ein wenig in der großen Welt um.

Nach dem Militärdienst kam Klaus nach Lienz und übernahm die Leitung der Firma Baumarkt Pucher. Schon damals wohnte er in Tristach, im Griesweg. Das war bevor er in der Roseggerstraße sein Eigenheim errichtete.

Bald schon gründete er sein eigenes Unternehmen, die Bauwaren Blätterbauer, die er lange und erfolgreich führte. In den 1990ern verkaufte er seinen Betrieb an die Raiffeisengensenschaft und gründete einen Neuen: die Liot Kunststofftechnik in Dölsach. Auch diese Firma verkaufte er vor zwei Jahren - dieses Mal an einen schweizer Konzern - und ging in Pension.

Klaus Blätterbauer war ein Vollblutunternehmer, der auch

privat ein ereignisreiches Leben führte: Er war mehrfach verheiratet, seine wirklich große Liebe Margaret heiratete er vor 17 Jahren. Vor 36 Jahren adoptierte er mit seiner damaligen Frau seine Tochter Claudia. Und seinen Enkelkindern Manuel, Paul und Emilia war er ein liebevoller Opa.



Geprägt wurde das Leben von Klaus auch durch zwei Autounfälle - nach dem ersten Unfall war er auf Krücken angewiesen, nach dem zweiten auf einen Rollstuhl. Bremsen konnte ihn das nicht, so frönte er neben Arbeit und Familie auch seinen Hobbys Segelfliegen und Fernreisen.

Vor drei Monaten ließ sich Klaus in der Innsbrucker Klinik ein Aneurysma entfernen. Bei der Operation kam es zu Komplikationen mit denen er zwei Monate lang kämpfte.

Klaus Blätterbauer verstarb am 11. August in der Klinik im Kreise seiner Familie.

Sein Begräbnis fiel genau auf seinen 17. Hochzeitstag.

## Ottilia Themessl, geb. Huber, † 30.8.2015

Ottilia Themessl wurde am 7. Dezember 1925 als siebtes von zwölf Kindern in der Wastlerfamilie in Tristach geboren. Dort besuchte sie auch die Volksschule und arbeitete danach auf dem Bauernhof der Familie mit.

In den späten Kriegsjahren lernte sie ihre große Liebe Erwin kennen, mit dem sie 1951 in Villach den Bund der Ehe schloss. Dann folgten Jahre des Siedelns, bedingt durch den Beruf von Erwin ging es nach Thiersee bei Kufstein, dann nach Innervillgraten und später nach St. Jakob in Defereggan.

In diese Zeit fiel auch die Geburt ihrer Kinder: 1951 Bernhard, 1956 Irmgard und Alfred, 1962 Brigitte.

1957 ereilte sie ihr erster großer Schicksalsschlag - ihre Tochter Irmgard, die Zwillingsschwester von Alfred, verstarb im Alter von 10 Monaten.

Im Jahre 1963 kehrte Ottilia in ihr geliebtes Tristach zurück, und die Familie begann mit dem Bau des Eigenheims im Griesweg. Es waren Jahre der Entbehrung und harter Arbeit - aber es war auch eine glückliche Zeit. Bis zum Jahr 1976, da verstarb ihr Mann Erwin, was nicht nur für Ottilia, sondern für die ganze Familie eine Tragödie war.

In den Jahren danach gingen ihre Kinder alle nach Vorarlberg und ab dem Jahre 1980 war Ottilia plötzlich allein in dem großen Haus in Tristach.

Dort kümmerte sie sich leidenschaftlich um ihren Garten - ihre Blumen und die Marillenbäume, die ihr Mann gepflanzt hatte. Sie war eine hervorragende Näherin und eine exzellente Märchenerzählerin.

Trotz der vielen Arbeit im Haus, im Garten und bei der Vermietung von Gästezimmern, besuchte sie bei zahllosen Gelegenheiten ihre Kinder in Vorarlberg. Natürlich nutzten auch diese immer jeden Anlass, um nach Tristach zu kommen, besonders Alfred ließ keine Möglichkeit aus, seine Mutter zu besuchen und ihr zu helfen.

Auch der „Wastleronkel“ Alois war immer hilfreich zur Stelle.

Am Sonntag, dem 30.8.2015, ist Ottilia Themessl im Altenwohnheim Lienz friedlich eingeschlafen.

Ottilias Leben war nicht immer einfach, doch galt ihre ganze Hingabe ihrer Familie.



# „Niedere Dienste“

Eine Kindheitserinnerung.

In den frühen Sechzigerjahren des vorigen Jahrhunderts durfte ich in den Schulferien mehrere Wochen im Oberland bei meiner Tante M. (eigentlich eine Großtante) verbringen. Die Tante führte ein Gasthaus, ihr Mann eine Fassbinderei. Das Haus war sauber und solide, ein typisches Landgasthaus mit zwei Stuben, einigen Gästebetten („Fremdenzimmer“, wie man das im vortouristischen Zeitalter nannte), zwei großen Gemüsegärten und einem winzigen Gastgarten.

Zum Haus gehörte ein eigenes E-Werk. Außer einer Waschmaschine, einem Bügeleisen, zwei Kochplatten und ein oder zwei Elektroöfen deutete nichts auf eigenen Strom hin.

Ich durfte dort, meinem Alter entsprechend, niedere Dienste verrichten: Kartoffel und Karotten schälen, aus den von den Bäuerinnen angelieferten Butterknollen mittels einer raffinierten Maschine Sterne für die Frühstücksteller formen, um 11:35 Uhr Salat waschen (vor ½ 12 durfte er zwecks der absoluten Frische nicht aus dem Garten geholt werden), aus einem riesigen, gemauerten Trog im Keller, in den ständig frisches Wasser zu- und abfloss, Almdudler, Sinalco und Bier holen und dabei flink die im Wasser schwimmenden Etiketten herausfischen und anbringen, Geschirr abwaschen und abtrocknen. Gläser, obwohl keineswegs von Riedl, wurden mir nicht anvertraut.

Der Tochter des Hauses durfte ich beim Zimmermachen „beistehen“. Ich füllte die porzellanenen Waschkübel mit kaltem Wasser. Nur ganz „Sektische“ bekamen am Morgen einen Eimer mit heißem Wasser vor die Tür gestellt. Papierkorb gab es in keinem Zimmer - es gab nichts zum Wegwerfen.

Ich niederdiene gerne. Zu den weniger geliebten Arbeiten zählte meinerseits die Hilfe beim Hühnerrupfen und einmal wurde meine Dienstbereitschaft auf eine harte Probe gestellt. Im Haus gab es zwei Plumpsklo,

die jeden Samstag mit heißem Wasser, Soda und Bürste gereinigt wurden. Natürlich wurde auch unter der Woche geputzt, wenn ein Gast nicht ganz zielsicher war. Die „Geschäfte“ liefen gut und so drohten mitten in der Saison die Gruben überzulaufen. Tante M. war es nicht gelungen, einen Bauern mit Rössl und Jauchefass zu überreden, ihr in dieser misslichen Lage beizustehen. Das Korn stand im Schnitt, die Bergmahd hatte begonnen und jeder bei sich selber zu tun. So bat sie mich, ihr beim „Häusraggern“ zu helfen, ein Stoff für eine Schürze würde dabei herauschauen.

Bar jeder Erfahrung und einen Schürzenstoff in Aussicht, sagte ich zu.

In der nächsten Vollmondnacht wurde ich um vier Uhr früh geweckt und in alte Männerkleider gesteckt. Mittels eines, auf einem langen Stiel angebrachten Stahlhelms, Relikt aus dem Krieg, hatte ich die Kacke in bereitstehende Blecheimer zu schöpfen. Die Tante lud die Eimer auf einen Handwagen und fuhr damit zum nahegelegenen Bach, um sie zu entsorgen. Wir arbeiteten kraftsparend. Während sie fuhr, rastete ich, während ich schöpfte, rastete sie. Beim fahlen Schein des Mondes war es nur nasal eine Qual, aber als es tagte, kam das große Würgen. Doch die Schürze musste verdient werden.

Als die ersten Gäste, „Heaschaften“ wurden sie in diesem Haus genannt, aus ihren Betten stiegen, lag völlige Unschuld über dem Land. Nur der Duft des nächtlichen Treibens hielt sich noch einige Stunden. Ich lag im Wäschekeller in der Badewanne. Nie mehr im Leben habe ich so heiß gebadet.

Von einem Fischsterben wurde nichts bekannt. Es war alles bio, das Abwasser der Waschmaschine ging nicht in die Grube.

Burgi Kofler



Das Lager stand heuer unter dem Motto „Hilfe ich bin ein Kind – holt mich hier raus“ – und ganz nach dem Motto der bekannten Fernsehshow hatten wir 5 Tage spannende Spiele, Sonne, leichten Regen, Wasser und Spaß. Mit 49 Kindern und 7 Betreuerinnen sind wir wieder nach Drobollach am Faaker See gefahren. Untergebracht waren wir im Kinder- und Jugendhotel der Fam. Malle, direkt am See. Die Hälfte der Kinder kannte das Anwesen bereits vom Lager 2013. Das Areal bot uns wieder viele Möglichkeiten zum Spielen: Beachvolleyballplatz, Basketballplatz Fußballplatz und einen Privatstrand. Celina Cörstges und Sandra Guggenberger berichten:

**Montag, 17. August:** „Anreise“. Die Reise mit dem Bus ging um 14:30 Uhr von der Pfarrkirche in Tristach Richtung Kärnten los – die Anreise war echt toll. Als wir nach ca. 2 Stunden

im Hotel ankamen, zeigten die „Tanten“ uns die Zimmer. Wir durften bis zum Abendessen in unseren Zimmern bleiben und unsere Sachen auspacken. Das Essen war auch lecker, nachdem alle fertig gegessen hatten, spielten wir noch bis 22:00 Uhr und es wurden auch noch Grußkarten an alle „Daheimgebliebenen“ geschrieben. Dann war Schlafenszeit, die aber nicht alle eingehalten haben!!! Natürlich ist der erste Abend für alle Kinder etwas aufregend und so hat es noch etwas gedauert, bis wirklich alle Kinder geschlafen haben.

**Dienstag, 18. August:** Das Aufstehen fiel uns schwer, denn wir mussten pünktlich um 8:00 Uhr beim Frühstück erscheinen. Endlich war es so weit, wir gingen zum See. Es war echt der Hammer - doch ein toter Minifisch schwamm im Wasser. Heute ging es mit den Spielen los – an fünf verschie-

denen Stationen konnten wir unsere Geschicklichkeit zeigen. Das Essen war köstlich und alle hatten einen Riesenspaß. Wieder mussten wir um 22:00 Uhr in unseren Zimmern sein, diesmal schafften wir es, etwas früher einzuschlafen!

**Mittwoch, 19. August:** Heute machten wir echt lustige Spiele, aber dann fing es an zu regnen. Einige von uns machten ein Volleyballturnier, andere bereiteten sich auf die Show am nächsten Abend vor. Nach dem Abendessen bemalte jeder von uns ein T-Shirt – zur Erinnerung ans JS-Lager 2015.

**Donnerstag, 20. August:** Nach den Spielen am Vormittag ging es nach dem Essen für die größeren Kinder zu einem Hochseilgarten in der Nähe des Hotels und die kleineren konnten mit dem Tretboot den Faakersee erkunden. Am Nachmittag haben wir noch ▶

## „Frauenbuschenbinden“

Es ist bereits zur Tradition geworden, dass die Jungschartanten am Vorabend des Hohen Frauentages „Buschen“ binden. An die 150 Stück wurden heuer wieder gebunden. Bei der Hl. Messe zum Fest Maria Himmelfahrt wurden die Frauenbuschen vom Pfarrer geweiht und dann an die Kirchenbesucher verteilt. Ein „Vergelt's Gott“ auch der Mene und dem Klaus – wir dürfen jedes Jahr in deren Garten die Sträuße binden und Mene stellt uns die „Buschen“ auch noch in die Kirche – DANKE!



## Informationen

- ▶ Neue Jungschargruppe – Infos und Anmeldungen beim 1. Elternabend der 3. Klasse in der VS Tristach
- ▶ Die Jungschargruppen starten gegen Ende September ins neue Jungscharjahr 2015/2016 – nähere Infos von den JS-Tanten per SMS
- ▶ Allen Kindern einen guten Start ins neue Schuljahr und viel Glück und Freude!

fleißig für die Abendshow geprobt und gebastelt. Und um 20:00 Uhr war es dann soweit – wir schlüpfen in verschiedene Rollen und präsentierten unser Können der Jury und dem Publikum, für das es auch nicht leicht war, einen Sieger zu küren – da alle Teilnehmer super waren. Gemeinsam wurde noch getanzt und gelacht – um 22:00 Uhr war dann wieder „Betruhe“!

**Freitag, 21. August:** „Abreise“: Nach dem Frühstück wurde in den Zimmern fleißig gepackt – heute ging

es nach Hause. Zum Abschluss feierten wir noch eine Andacht und wählten die „Dschungelkönigin“ und den „Dschungelkönig“. Etwas früher als ursprünglich geplant fuhren wir mit dem Bus um ca. 11:45 Uhr wieder nach Hause. Bei der Kirche in Tristach wurden wir schon von unseren Familien erwartet.

Ein **Dankeschön** an alle Kinder, die wieder sehr brav waren und den Betreuerinnen: Daniela Küng, Rafaela Reiter, Michaela Rauchenbichler, Ca-

thrin Ortner, Monika Linder und Judith Staffler. Danke auch an Brigitte Amort für die Vorbereitungen im Vorfeld.

Ein **Dankeschön** auch der Gemeinde Tristach und dem JUFF für die großzügige Unterstützung für das JS-Lager.

**Wir haben wunderschöne Tage verbracht und sehen uns hoffentlich wieder beim nächsten Jungscharlager 2017!**

*Karin Thum-Zoier*



Gruppe Alena



Gruppe Emma



Gruppe Madeleine



Gruppe Maria



Gruppe Theresa



Ausflug Hochseilgarten



Servieren auf der Rutsche



Kartenschreiben



Noah beim Weitsprung



Deckenspiel



Eierkartonturm bauen



Tretbootfahren



Hotel und Garten



Oliver, Martin und Monique



Busfahrt



# Was ist los im Tristacher Jugendtreff?

„Wieda a Summer is uma“ - oder zumindest fast, aber auf alle Fälle die Sommerpause im Jugendtreff - Näheres dazu wie immer in unserer WhatsApp-Gruppe. Wenn du da noch nicht dabei bist, dann versäumst du das Beste - sag' einfach beim nächsten Jugendtreff Bescheid, dann bist auch du am laufenden.

Die letzte Aktion, unsere **Zeugnisparty**, war ja ein Knaller - Ok, die Mädels meinten, die Disco war zu leise, aber wir sind ja lernfähig - das nächstmal nehmen die Betreuer ihre Ohrstöpsel mit, dann testen wir mal, was die Soundanlage hergibt.

Spaß hat's trotzdem gemacht - an die Cocktails und das Popcorn könnte man sich ja gewöhnen und die Fotobox war ja im Dauereinsatz. Da muss ich mich ja noch bei allen bedanken, die da mitgeholfen und organisiert haben, sonst wäre das nicht möglich gewesen. Und natürlich auch ein Hoch auf unsere Sponsoren: Adeg, CineX, McDonald's und Zuegg.

Und wir warten alle schon auf den neuen **Tischfußballtisch** - sobald er da ist, gibt's auf alle Fälle ein Wuzz-



lerturnier. Vielleicht können wir beim nächsten Jugendtreff ja schon das erste Mal damit spielen - ansonsten quälen wir halt noch den Alten ein wenig (bis er zusammenbricht) oder machen was anderes: Darts, Quatschen, Hot-Dogs verdrücken, Musik hören oder auflegen - irgendwas ist immer los.

**Auf alle Fälle freut sich das Jugendtreffteam auf seine Stammkunden, aber auch auf neue Gesichter! Man sieht sich demnächst ...**

*Franz Zoier*





# TRISTACHER KIRCHTAG

A fein's Platzl, a feine Musig - oanfoch a fein's Festl!

In dieser Form ist der Tristacher Kirchtag doch schon zu einem kleinen „Highlight“ mitten im Sommergeschehen hier im Talboden geworden.

**DANKE, DANKE** an alle freiwilligen Helfer von Jung bis Alt, Freunde und Mitglieder unserer Musikkapelle, die doch Jahr für Jahr mit großem Einsatz

und viel Elan dieses traditionelle Kirchtagsfest zum Leben erwecken. Danke natürlich auch den Anrainern für ihr wohlwollendes Verständnis und den zahlreichen Besuchern an beiden Tagen, die sich auch am Samstag durch ein paar abendliche Regentropfen nicht abschrecken ließen. Erstmals hatten wir am Samstag Abend zur Eröffnung

eine Iseltaler Musikkapelle zu Gast und konnten einem schwungvollen Konzert der MK Huben lauschen.

Nach dem traditionellen Bieranstich mit Braumeister Harald Green und Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einbauer stand einem stimmungsvollen Tanzabend mit den **Goldriedern** unter



Ein gelungener Bieranstich zum Auftakt eines gelungenen Festes



Stimmungsvolles Ambiente – a fein's Festl!



Blasmusik-Power mit den Fegerländern



Die MK Huben eröffnet den Kirchtag 2015



Fesch: Die Hubener Marketenderinnen



Helli's Weinschenke noch vor dem großen Ansturm



„Captain Cook“



Auch heuer wieder zu Gast: Unsere Weizer Freunde



A erste Abbau-Pause

bunt beleuchteten Bäumen im Gemeindepark „Tratte“ nichts mehr im Wege.

Der Begeisterungsturm für die Spitzen-Blasmusik der **Fegerländer** setzte sich wie 2014 auch heuer wieder fort und so war binnen kürzester Zeit der Festplatz bei herrlichem Frühschoppenwetter voll gefüllt und alle Besucher erlebten Blasmusik-Kunst vom Feinsten.

Mit stetigen organisatorischen Verbesserungen bemüht sich das Organisationsteam mit den Bereichsverantwortlichen und allen HelferInnen, dieses wahre Traditionsfest als ein Stück Tris-

tacher Dorfidentität auf einem hohen Qualitätsniveau durchzuführen und weiterhin zu erhalten, wengleich auch der organisatorische und bürokratische Aufwand nicht geringer wird.

**Oba es isch oanfoch a feins Festl und nächst's Jähr hom ma sicha wieda Luscht auf a Tanz!!**

*Stefan Klocker, MK-Obmann  
(alle MK-Artikel)*



# Konzerterlebnis wie einst - im neuen Bad Jungbrunn

*Bad Jungbrunn*

Mit besonderer Freude sahen wir heuer einem Konzerttermin entgegen, der bei rund der Hälfte unserer Mitglieder doch nostalgische Erinnerungen weckte – ein Abendkonzert in Bad Jungbrunn.

Mit viel Engagement und gestalterischem Feingefühl haben die neuen Besitzer, Familie Oles, dieses idyllische Kleinparadies nun wieder zum Leben erweckt und am 19. Juni feierlich eröffnet. Musikalisch durften wir diesen Moment mit einem Abendkonzert begleiten und ließen uns auch von ein paar kurzzeitigen Regentropfen nicht „verscheuchen“. A lauer Sommerabend, a bissl Gegrillt's, a feine Plauderei am Tisch und a guats Tröpf'l bei der gemiatlich'n Theke - so hob'n mia's no in Erinnerung - und so scheint's weat's in Jungbrunn wieda wean, bei Sommerkonzerten auf dem fein Platz'l mitt'n im Wald.

So gratulieren wir Scarlett und Juraj Oles zur gelungenen Umgestaltung und Wiedereröffnung von Bad Jungbrunn und wünschen ihnen viel Erfolg mit diesem kleinen Juwel!



## Kaiser Fest der Blasmusik – Tristach zu Gast

Am „Hohen Frauentag“ (15. Aug.) feiert ganz Kals das „Fest der Blasmusik“ - nach der Messe und Prozession steht die Musik im Mittelpunkt. Wie vor einigen Jahren durften wir heuer wieder zu Gast sein, konnten zuerst den Klängen der Musikkapelle Sistrans aus Nordtirol lauschen und anschließend im Kaiser Pavillon ein Festkonzert zum Besten

geben. Dabei wurde mehrfach deutlich, wie intelligent die Kaiser dieses Festgelände mit Pavillon und Infrastruktur bereits vor vielen Jahren angelegt haben. Mit einem flexiblen vollautomatischen Überdachungssystem ist bei kurzzeitigen Regengüssen wie an diesem Nachmittag das gesamte Festgelände bestens geschützt und trotzdem sitzt man

im Grünen in einem angenehmen „Freiluftklima“ – tolle Sache!

Gut gelaunt kehrten wir am Abend aus Kals zurück und so mancher gönnte sich noch direkt in Tracht oder in leichter Sommerkleidung eine Einkehr beim Oberlienzer Kirchtag – liegt ja gut auf der Strecke.



Bürgermeister, Kapellmeister und Obleute



In geselliger Runde



Sepp und Schwager Wast

# Großer Musikantenaufmarsch in Nikolsdorf

Anlässlich des 175-jährigen Bestandsjubiläums der Musikkapelle Nikolsdorf strömten alle 15 Musikkapellen unseres Musikbezirks Lienzer Talboden, die Schützenkompanie Nikolsdorf sowie zahlreiche Besucher und Ehrengäste am 27. Juni in die östlichste Talbodengemeinde, um dieses Jubiläum gebührend im Rahmen des Bezirksmusikfestes zu feiern.

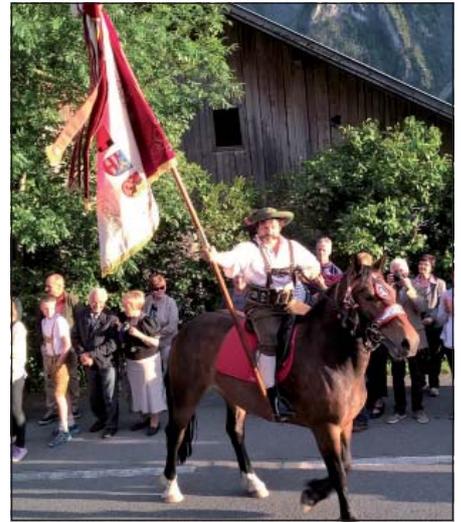
Mit viel Wetterglück konnte die gesamte Veranstaltung mit Sternmarsch, Messe, Festakt und Festumzug mit Defilierung doch noch im Freien vollständig abgehalten werden. Es war schon a bissl a Nervenkitz, als knapp vor Beginn der Messe ein leichtes Nieselin einsetzte, etwas stärker, schwächer und wieder stärker wurde. Unmittelbar nach der Entscheidung von Dekan B. Kranebitter und Bezirksobmann St. Klocker während der Fürbitten, die Messe gleich im Kultursaal fortzusetzen, kam ein leichter Ostwind auf und trieb die Regenfront vollständig zurück – ja wenig später konnte der Festakt und Festumzug im herrlich abendlichen Sonnenschein durchgeführt werden. Erinert doch fast an eine biblische Geschichte, aber seit über zwei Jahrzehnten steht unser Bezirksmusikfest unter einem guten Stern und „großem Segen von oben“ und so hoff' ma, dass a weita so bleib.

Im Rahmen des Festaktes und verschiedenster Ehrungen konnten von unserer Musikkapelle Melanie Monitzer das goldene Jungmusikleistungsabzeichen und Obm. Stefan Klocker die silberne Verdienstmedaille des Tiroler Blasmusikverbandes für seine langjährige Obmann-tätigkeit (17 Jahre Obm. u. 6 Jahre Obm-Stv.) entgegennehmen – wir gratulieren!

Hoch zu Ross, mit der Bezirksfahne stolz im Sattel und mit an Juchiza war Karl Plautz an der Spitze des Festumzugs wohl eine besondere Attraktion dieses Jubiläums.

Schneidige Marschmusik, bunte Trachten, nette Taferlträger mit Blumenmädchen, stolze Stabführer bzw. Kapellmeister und besonders fesche Marketenderinnen und MusikantInnen sowie eine begeisterte Festgästeschar füllten an diesem Abend die Hauptstraße durch Nikolsdorf und werden der dortigen Dorfbevölkerung und uns allen noch lange bestens in Erinnerung bleiben.

Ein gelungenes Jubiläums- und Bezirksmusikfest – wir gratulieren herzlichst der MK Nikolsdorf und allen ausgezeichneten MusikantInnen und Funktionären.



Karl Plautz als stolzer Reiter mit der Fahne des Musikbezirks Lienzer Talboden



A ganz Junger bei da Dölsacher Musik



Melanie (3. v. l.) unter den Goldenen JungmusikantInnen



Angelika Ortner, Alexander Hofer und Linda Klocker an der Spitze der MK Tristach beim Festumzug



Obm. Josef Huber (Nikolsdorf) an der Spitze der Stabführer/Kapellmeister der Bezirkskapellen



175-Jahr Ehrenurkunde für die MK Nikolsdorf - Kapellmeister und Obmann umringt von Ehrengästen



Foto: Markus Holzner

## Die Belohnung für eine gute Saison: Urlaub Portorož

Am 26.6.2015 machten sich die Spieler der Kampfmannschaft und Reserve, unterstützt durch Funktionäre und treue Fans, auf die Reise ins wunderschöne Portorož (Slowenien). Dieser Urlaub, organisiert durch die Fußballer selbst, wurde dafür genutzt, die vergangene Saison Revue passieren zu lassen und entspannte Tage am Meer zu verbringen. Insgesamt waren 26 Personen bei diesem Urlaub dabei. Für den Transport war die Firma Bundschuh Reisen, rund um Kutscher Reinhard verant-

wortlich. Wofür wir uns im Nachhinein nochmals herzlich bedanken. In diesen 3 Tagen wurden die Akkus für die neue Saison zur Gänze aufgeladen.

Nach dem Trainerwechsel, auf Leitner Anton folgt das Trainerduo Sumerauer Markus und Strobl Christian, wurde die Vorbereitungsphase in Angriff genommen. Auch in der Reserve drehte sich das Trainerkarussell. Nach der „Beförderung“ von Strobl Christian übernahm Philipp Mair das Zepter.

In die Saison ist man relativ gut gestartet mit drei Siegen und zwei Niederlagen. Leider musste man beide Pleiten vor heimischem Publikum im Lois Walder Stadion über sich ergehen lassen. Der weitere Verlauf der Saison wird zeigen, welches Potential in der Mannschaft steckt.

*Anton Steurer,  
SV-Obmann*



Lukullische Genüsse ...



*Daniel Oberhuber und David Unterlugauer nach einer Nachmittagsraveparty*



*Östliche Bucht und Badestrand*

Foto © Earneest B (commons.wikimedia.org)

# U 11 - Nachwuchsturnier: Tristach sensationell Zweiter!



Das Miniknaben-Nachwuchsturnier, veranstaltet von der Tiroler Tageszeitung, zählt bereits seit 41 Jahren zum fixen Bestandteil des Tiroler Fußballnachwuchses.

45 Mannschaften nahmen am 27./28.6.2015 daran teil. Die Matches wurden im Innsbrucker Tivolistadion ausgetragen und an beiden Tagen von über 1.000 Schlachtenbummlern besucht.

Diesmal nahm mit dem Sportverein Dobernik Tristach eine Osttiroler Mannschaft teil und schaffte am Samstag mit einem zweiten Platz in der Vorrunde den Aufstieg unter die besten 16 Mannschaften. In der Zwischenrunde am Sonntag setzten sich die Tristacher in Gruppe 4 sicher durch und erreichten das Halbfinale. Tristach traf im Semi-

finale auf die Spielgemeinschaft Kirchdorf/Waidring und behielt dank eines 2:0-Erfolges die Oberhand. Der Finalgegner lautete Wacker Innsbruck. Das Finale war lange Zeit offen, nach der Pause hatte Tristach bei noch torlosem Spielstand zweimal den Matchball am Fuß. Mit einem Doppelschlag setzten sich jedoch die Nachwuchskicker des Bundesligavereins durch und entschieden damit das Turnier für sich.

Sieger der Herzen war jedoch das Team aus Tristach, das als Belohnung für den starken Auftritt den Besuch eines Heimspieles von Rapid Wien gewonnen hatte.

**Das Turnier wird für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis bleiben.**

*Manfred Steurer*

## Kinder gesucht!

Die U8 sowie die U7 (Jahrgang 2009 und jünger) suchen noch Kinder, welche Spaß an Sport und Bewegung haben. Die U8 unter Trainer Stefan Steinlechner trainiert Montag und Mittwoch um 17:00 Uhr. Die U7 mit den Trainern Simon Unterluggauer und David Franz trainiert Montag und Freitag um 17:00 Uhr.



Die Tristacher U11-Mannschaft: Hockend von links: Thomas Deschmann, Marcel Fritzer, Nico Lukasser-Weitlaner, Adrian Steurer, Felix Mayr, Oliver Gomig, René Lukasser-Weitlaner. Stehend von links: Marie Klocker, Lukas Schrott, Jonas Brunner, Moritz Mayr



## Bildungshaus Osttirol

### Faszination Athos

„Wer einmal aus der Quelle vom Heiligen Berg Athos trinkt, kommt immer wieder“

Vortrag im Rahmen der Reihe „Jahr der Orden 2015“  
Athos ist kein sterbender Platz, schon ab dem 7. Jahrhundert haben sich Mönche in der Mönchsrepublik Athos angesiedelt. Rudi Rumpf wird Sie auf seiner Pilgerreise mitnehmen, mit wunderschönen Bildern und Wissenswerten über die Mönchsrepublik und ihre Mönche.

An diesem Abend geht der Referent unter anderem folgenden Fragen nach: Was unterscheidet die orthodoxe und römisch-katholische Kirche? Weshalb sind die zwei christlichen Kirchen getrennt? Wozu haben die orthodoxen Kirchen ein Kloster auf der Halbinsel? Wie leben die kontemplativen Mönche auf Athos?

Keine Frauen auf Athos? Es gibt eine, und das ist die Muttergottes, und Athos ist der Blumengarten der Muttergottes. Wie lebt die Gemeinschaft? Das Geheimnis der Ikone Petrus und Andreas.

**Zeit:** **Dienstag, 22. September,**  
20 Uhr

**Referent:** **Rudi Rumpf**

**Ort:** Bildungshaus Osttirol

**Beitrag:** Freiwillige Spenden zugunsten des Projekts „Ziegental“ von P. Georg Sporschill

**Keine Anmeldung erforderlich!**

### Wie weit und wie weiter?



Ein **Forumtheater-Projekt** über Fragen rund um das Thema „sexuelle Belästigung“

*Menschen gehen ihre Wege, diese kreuzen sich, die Spuren überschneiden sich und dies hinterlässt Spuren, Grenzen verschwimmen und werden überschritten.*

*Danach ist nichts mehr wie es war...*

Im Projekt „Wie weit und wie weiter?“ beschäftigen sich Frauen und Männer mit dem alltäglichen Umgang mit sexueller Belästigung an Frauen. Im daraus entstehenden Forumtheaterstück lenken nun die SchauspielerInnen den Blick auf jene Momente, in denen eine Grenze überschritten wurde und zeigen die Schwierigkeiten aller Beteiligten im Umgang damit.

*ER: langjähriger Chef einer Speditionsfirma, dem ein gutes Verhältnis zu seinen Angestellten wichtig ist; ein guter Freund der Familie, der etwas entdeckt zu haben glaubt; ein Arbeitskollege, der nicht gerne eine Regel verletzt; der Profi, korrekt und beflissen; oder der Mann einer Freundin, gutgläubig und arglos.*

*SIE: eine selbstbewusste Frau, beim Wiedereinstieg auf der Karriereleiter; eine junge Mutter, bei der eigentlich alles wie am Schnürchen läuft; eine Arbeitskollegin, die ihre Erfahrungen bereits gemacht hat; eine Frau, die weiß, was sie will; oder eine gute Freundin, die sich schützend hinter jemanden stellt?*

Jede einzelne Figur fragt stumm: Wie weiter? Warum ich? Was ist überhaupt passiert? Was soll die Aufregung? Was hab ich getan und was soll ich tun? An diesem Punkt werden die Fragen an das Publikum zurückgespielt. Wer möchte sucht nach Antworten.

**Zeit:** **Freitag, 25. September,**  
19.30 Uhr – Bildungshaus Osttirol  
**Samstag, 26. September,**  
14.30 Uhr – Gemeindegaststätte Sillian

**Leitung:** **Petra Unterberger,**  
**Armin Staffler mit Team**

**Beitrag:** 10 € (7 € für KFB-Mitglieder)

**Keine Anmeldung erforderlich!**

### Vom Ortler bis zur Adria – Brennpunkt Karnische Front

Die „Andere Seite“ – 100 Jahre Kriegseintritt Italien  
Halbtagesexkursion



Zwei Jahre lang waren die Karnischen Alpen und ihre Bewohner im Feuer des Ersten Weltkrieges. Was prägt die Erinnerungskultur in dieser Region Carnia? Woran wird erinnert, was wird verschwiegen, vergessen? Diese Exkursion führt uns auf die italienische Seite der Karnischen Alpen. Wir folgen den Spuren der italienischen Soldaten auf ihren Weg in den Ersten Weltkrieg. Wir besuchen die Opferstätten der Alpini in Timau und Cercivento und die Höhenstellungen am Kleinen Pal/Pal Piccolo.

**Programm:** Fahrt zum Plöckenpass/Pso. Monte Croce Carnico (1.360 m), mit Einweisung in die Geschichte des Grenzüberganges; Weiterfahrt nach Timau, Paluzza und Cercivento. In Cercivento Einführung in das Verfahren gegen die 109. Alpinikompanie beim Denkmal für die von der italienischen Militärjustiz im Juli 1916 zum Tode verurteilten Alpini. Rückfahrt zum Plöckenpass, (bei guten Wetterbedingungen!) Aufstieg über den Alpinweg „Sentiero degli Alpini“ zur vordersten italienischen Frontlinie, mit Blick zur österreichisch-ungarischen Panzerstellung. Rückwanderung zum Plöckenpass, Einkehr und Rückfahrt nach Lienz.

**Zeit:** **Samstag, 26. September,**  
12.30 bis ca. 20 Uhr

**Leitung:** **Gottfried Kalser,** Vizeleutnant i. R.  
**Treffpunkt:** Kaiser Franz-Josef-Kaserne,  
9900 Lienz, Kärntner Straße 31  
(Parkmöglichkeit in der Kaserne)

**Beitrag:** 29 €

**Anmeldeschluss:** Dienstag, 15. September

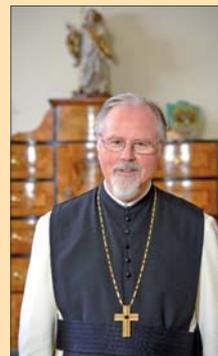
**Hinweis:** *Leichte Bergtour, ca. eine Stunde Aufstieg; Trittsicherheit und festes Schuhwerk erforderlich. Alle TeilnehmerInnen gehen auf eigenes Risiko. Der Veranstalter übernimmt keinerlei Haftung.*

Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für politische Bildung

### Jahr der Orden 2015: Der Auftrag des Zisterzienserordens in Geschichte und Gegenwart

Vortrag

Zisterzienser nennen sich die Mönche und Nonnen, die in der Tradition der Gründer des Klosters Cîteaux ein Leben des Gebets, der Lesung und der Arbeit führen wollen. Der Zisterzienserorden entstand durch Reformen aus der Tradition des Ordens der Benediktiner. Die verschiedenen Zweige der Zisterzienser, die sich dem geistlichen Erbe des Mutterklosters Cîteaux verpflichtet wissen, bilden die Familia Cisterciensis. Der Referent informiert über weitere interessante Details und zeigt anhand der konkreten Lebensweise und Aufgaben der Zisterzienser des Stiftes Stams, wofür der Orden heute steht und warum er selbst Zisterzienser geworden ist.



**Zeit:** **Dienstag, 29. September,**  
19.30 Uhr

**Referent:** **Abt HR Mag. German Erd,**  
Prälat des Stiftes Stams

**Ort:** Bildungshaus Osttirol

**Beitrag:** Freiwillige Spenden

**Keine Anmeldung erforderlich!**

### Das Leben in meinem Land – Ohio

Kurzreferat – Bildpräsentation – Kostproben



Die Referentin gibt zunächst einen historischen und geografischen Überblick über Ohio. Die wirtschaftliche und politische Situation ist ebenso Thema des Vortrages wie die Lebensart der Amish. In Ohio gibt es die größte Gemeinde der Amish. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit, in lockerer Atmosphäre mit der Referentin zu diskutieren und landestypische Kostproben zu genießen.

**Zeit:** **Mittwoch, 30. September,**  
19.30 Uhr

**Referentin:** **Susanne Innerhofer,** Lienz

**Ort:** Bildungshaus Osttirol

**Beitrag:** Freiwillige Spenden

**Keine Anmeldung erforderlich!**



## Bildungshaus Osttirol

### Der Erste Weltkrieg vor der Haustür

Exkursion zu den Verteidigungsanlagen 1915 vor Lienz „Es war bestimmt kein Vergnügen, 24 Stunden im Mai auf ca. 2.200 m Höhe ohne Unterkunft, Feuer machen durften wir auch nicht ...“

So beschreibt der damals 15-jährige Lienzener Standschütze Alois Höller seinen Postendienst am Zochenpass im Jahr 1915. Kaum bekannt ist, dass das Standschützenbataillon Lienz bei der Kriegserklärung Italiens eine Verteidigungsstellung unmittelbar vor der Stadt Lienz bezog und bis Herbst 1915 abwehrbereit hielt. Noch heute, nach 100 Jahren, sind diese Verteidigungsanlagen im Gelände erkennbar! Wir folgen den Spuren der Lienzener Standschützen im Bereich Radweg-Luggauer Brücke.

**Programm:** Wanderung in den Stellungsbereich Schwarzboden-Kamelitergraben. Einführung zum Thema „Standschützen“ und die Lage vor Lienz bzw. im Pustertal zu Kriegsbeginn mit Italien. Begehung der noch gut im Gelände erkennbaren Abwehranlagen. Rückwanderung zum Ausgangspunkt (Rückkehr ca. 16 Uhr)

**Zeit:** **Samstag, 3. Oktober,** 13 bis 16 Uhr

**Leitung:** **Gottfried Kaiser,** Vizeleutnant i. R.  
**Treffpunkt:** Leisach, Luggauer Brücke (Trittsicherheit und festes Schuhwerk erforderlich, leichte Wanderausrüstung)

**Beitrag:** 19 €

**Anmeldeschluss:** Montag, 28. September

**Hinweis:** *Leichte Bergtour, ca. eine Stunde Aufstieg. Alle TeilnehmerInnen gehen auf eigenes Risiko. Der Veranstalter übernimmt keinerlei Haftung.*

### Jahr der Orden 2015: Steyler Missionare – ein Orden geht neue Wege

Der Referent stellt den Orden der Steyler Missionare vor, berichtet über seine Entstehungsgeschichte, wofür er steht und wo heute der Schwerpunkt der Tätigkeit der Steyler Missionare liegt. Warum und wie er zu dem Orden kam ist ebenso Inhalt des Vortrages wie einige Erfahrungen seiner Missionstätigkeit in Chile.

**Zeit:** **Dienstag, 20. Oktober,** 19.30 Uhr

**Referent:** **Mag. Elmar Pitterle** (geb. in Assling), Pfarrer in Schönstadt bei Wien

**Ort:** Bildungshaus Osttirol

**Beitrag:** Freier Eintritt – Spenden erbeten

**Keine Anmeldung erforderlich!**

### Populär-populistisch-Populismus

Populismus, ein Phänomen das die Demokratie gefährdet – Vortrag

„Radikaler Populismus“: Parteien neuen Typs fahren mit schrillen Botschaften und politischen Tabubrücken große Wahlerfolge ein. „Korruption“ – „kulturelle Identität“ – „Sicherheit“ zählen zu den Standardaussagen dieser Bewegungen. Aber nicht alles was radikal klingt, ist populistisch. Nicht jeder Partei oder Person, die gelegentlich von einem populistischen Politikstil Gebrauch macht, kann man vorwerfen, die Bevölkerung für eigene Zwecke zu manipu-

lieren und zu instrumentalisieren. Nur vom „Populismus als Ideologie“ geht eine Bedrohung der pluralistisch-liberalen demokratischen Ordnung aus. Der Vortrag bemüht sich das Konzept der Populismus zu verdeutlichen, die Begrifflichkeit zu erklären und die Bedrohungsaspekte für die Demokratie herauszuarbeiten und zu begründen.

**Zeit:** **Freitag, 23. Oktober,** 19.30 Uhr

**Referent:** **Dr. Reinhard Heinisch**

**Ort:** Bildungshaus Osttirol

**Beitrag:** Freiwillige Spenden

**Keine Anmeldung erforderlich!**

### Kriegsmahnmale der „Namenlosen“

Von den „Namenlosen“ des Künstlers Egger-Lienz des Ersten Weltkriegs zu den namenlosen Opfern der NS-Verfolgung des Zweiten Weltkrieges

Exkursion zu den Kriegerdenkmälern, Soldatenfriedhöfen und Mahnmalen bei St. Andrä in Lienz

**Programm:** Bezirkskriegerdenkmal, Gedenkskapelle Albin Egger-Lienz, Österr.-Ungar. Soldatenfriedhof mit Kaiser Karl Kapelle, Soldatenfriedhof II. Weltkrieg, Mahnmale für die Osttiroler Opfer der NS-Verfolgung

**Zeit:** **Freitag, 30. Oktober,** 8.30 bis 10 Uhr

**Leitung:** **Gottfried Kaiser,** Vizeleutnant i. R.

**Treffpunkt:** Widum St. Andrä, Lienz

**Beitrag:** 9 €

**Anmeldeschluss:** Dienstag, 27. Oktober

**Hinweis:** *Alle TeilnehmerInnen gehen auf eigenes Risiko. Der Veranstalter übernimmt keinerlei Haftung.*

### Sterben als Geburt – Vortrag

Vielfältig gehen Menschen auf den Tod zu. Sterben ist mehr als ein körperlich-medizinischer Vorgang. Es berührt den ganzen Menschen, d. h. seine körperliche, psychosoziale und spirituelle Seite. Sterben ist letztlich eine Geburt, eine Geburt in ein neues Leben.

**Zeit:** **Dienstag 3. November,** 19.30 Uhr

**Referent:** **Mag. Christian Sint,** Studium der katholischen Theologie und Pädagogik, seit 2008 Seelsorger der an der Hospiz- und Palliativstation Innsbruck

**Ort:** Bildungshaus Osttirol

**Beitrag:** Freiwillige Spenden

### Das Leben in unserem Heimatland – Schweiz

Kurzvortrag – Bildpräsentation – Kostproben – Rezepte – Diskussion

Nach einer kurzen Bildpräsentation über die Schweiz stellen sich die Referenten Margrith und Charles Schmid vor und erzählen Ihnen einige interessante Details zur Geschichte, Geografie und Politik der Schweiz. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit, in lockerer Atmosphäre zu diskutieren, Fragen zu stellen und dabei landestypische Kostproben zu genießen.

**Zeit:** **Donnerstag, 5. November,** 19 Uhr

**Referenten:** **Margrith und Charles Schmid**

**Ort:** Bildungshaus Osttirol

**Beitrag:** Freiwillige Spenden

**Keine Anmeldung erforderlich!**

### Pater Edmund Pontiller OSB (1889 - 1945)

### Ein Osttiroler NS-Opfer unter Hitlers Henkerbeil

Pater Edmund Pontiller aus Dölsach wurde vor 70 Jahren hingerichtet. Er war ein deklariertes Nazigegner und kritisierte offen das herrschende System im „Deutschen Reich“. Er verurteilte u. a. die Euthanasie und die Morde in den Konzentrationslagern. Hitler bezeichnete er wegen seiner Christenverfolgung als „Nero auf dem deutschen Thron“. 1944 wurde er verhaftet, nach Salzburg gebracht und zum Tode verurteilt – wegen Rundfunkverbrechen, Wehrkraftzersetzung und Feindbegünstigung. Der Kirchenhistoriker Mag. Dr. Johann Großruck schrieb ein Buch über Pater Edmund Pontiller und erörtert in seinen Vortrag dessen Lebensgeschichte sowie die Umstände seiner Verhaftung und seines Todes.

**Zeit:** **Dienstag, 10. November,** 19 Uhr

**Referent:** **Mag. Dr. Johann Großruck**

**Ort:** Bildungshaus Osttirol

**Beitrag:** Freier Eintritt – Spende erbeten

**Keine Anmeldung erforderlich!**

Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für politische Bildung

### Jahr der Orden 2015: Der Orden der Prämonstratenser – das Charisma des heiligen Norbert

Vor 900 Jahren, es war am 28. Mai 1115, bekehrt sich Norbert von Xanten, nachdem er von einem Blitz getroffen, von seinem hohen Ross herunterfällt. Er kehrt radikal um und versucht als entschiedener Christ, als Priester und dann Bischof ganz in der Spur des Evangeliums zu bleiben. Sein Leben fasziniert heute noch: vor allem sein Vorbild als Verehrer der heiligen Eucharistie, als Friedensstifter und als eifriger Verkünder und Missionar.

**Zeit:** **Donnerstag, 12. November,** 19.30 Uhr

**Referent:** **Abt Mag. Raimund Schreier OPraem**

**Ort:** Bildungshaus Osttirol

**Beitrag:** Freiwillige Spenden erbeten

**Keine Anmeldung erforderlich!**

### Jahr der Orden 2015: Offen, engagiert – mit Christus an der Seite der Menschen

Sr. Regina Blassnig, Konventoberin der Franziskanerinnen in Vöcklabruck, erzählt von den Anfängen des „Frauenordens“ der Franziskaner, über ihre Arbeit im Krankenhaus St. Josef in Braunau und im Kloster, und warum gerade sie als Osttirolerin in diesem Orden eine Heimat fand.

**Zeit:** **Mittwoch, 18. November,** 19 Uhr

**Referentin:** **Sr. Regina Blassnig,** Konventoberin

**Ort:** Bildungshaus Osttirol

**Beitrag:** Freier Eintritt – Spende erbeten

**Keine Anmeldung erforderlich!**

**Raiffeisen  
Meine Bank**



**Starten statt warten:**

**Mit dem Raiffeisen Vorsorge-Plan.**

Jeder hat individuelle Ziele im Leben. Und sorgt anders vor. Das Gute: Sie können selbst bestimmen, wie und mit welchem Tempo Sie Ihre Ziele erreichen wollen. Fragen Sie jetzt Ihren Raiffeisenberater, welche Produkte am besten zu Ihnen passen. [vorsorgen.raiffeisen.at](https://vorsorgen.raiffeisen.at)



Mehr Infos zum  
Vorsorge-Rennen.

